Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31460 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Freitag, 14. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 265.

☞ Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint am Samstag morgen.

Deutsches Reich.

if. Die Fertigstellung des Rhein-Herne-Kanals.

Es ist zu erwarten, daß der Bau des Rhein-Herne-Kanals im April oder Juli 1914 fertiggestellt werden wird. Dasselbe gilt vom Ems-Weser-Kanal bis Minden. Ob es östlich von Minden auch möglich sein wird, den Termin einzuhalten, erscheint bei dem jetzigen Stande der Arbeiten unsicher. Voraussichtlich wird hier der Betrieb erst ein Jahr später aufgenommen werden können. Der Stand der Vorarbeiten an der Lippe-Wasserstraße läßt erkennen, daß mit dem Bau der Strecken Wesel-Datteln und Hamm-Lippstadt im April oder Juli 1915 begonnen werden kann. Bezüglich der zukünftigen Benutzung des Rhein-Herne-Kanals ergeben sich insofern günstige Ausblicke, als zahlreiche Anträge auf Anlagen von Häfen seitens der beteiligten Gemeinden, Zechen und industriellen Werke gestellt und meist genehmigt worden sind. Mit dem Bau sämtlicher Schleusen bei diesem Kanal wird jetzt begonnen werden können. „Zur Sicherung wegen Beschädigungen durch Bergbau sind für die einzelnen Schleusen Eiseneinlagen im Gewicht von 800—900 To. vorgesehen.

≙ Eine neue Marokko-Konferenz der Mächte?

„Die Quintessenz der Frage, ob eine Wendung in der Marokkopolitik im Sinne der Revision der Algeciras-Akte bevorsteht oder nicht, scheint die allmählich in allen Kabinetten durchbrechende Erkenntnis zu sein, daß die Abmachungen von Algeciras allzusehr auf der Fiktion aufgebaut waren, es könne in Marokko mit einer wirklichen und vollen Souveränität gerechnet werden."

An diesen unlängst gefallenen Ausspruch eines hohen deutschen Würdenträgers und Mitgliedes des Bundesrats anknüpfend, schreibt die „Mil.-pol. Korrespondenz" auf Grund einer besonderen Informationsgebung weiter:

Daß noch der Sommer 1911 den Zusammentritt einer Revisionskonferenz über die Marokkofrage bringen kann, darf als nicht ausgeschlossen gelten. Die aus französischer und spanischer Initiative hervorgegangenen Besprechungen zwischen Herrn Cambon und Herrn v. Kiderlen-Wächter einerseits und zwischen unseren Pariser und Madrider Vertretern und den dortigen Kabinettchefs andererseits haben u. a. ergeben, daß Deutschland sich möglicherweise mit einer gemeinsamen französisch-spanischen, über die Bestimmungen von Algeciras hinausgehenden, zeitlich genau zu begrenzenden Aktion gegen Fez einverstanden erklären würde, vorausgesetzt, daß wir hierbei gewisse ganz sichere Kautelen erhalten. Selbst gegen eine — vorübergehende — Besetzung von größeren Teilen des Sultanats scheinen in Berlin keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu bestehen. England würde sich, schon im Hinblick auf das ägyptische Abkommen vom 1904—05, den besonderen Wünschen Frankreichs in dieser Richtung anschließen.

Ein Beweis dafür, daß wichtige Entscheidungen bald bevorstehen, wird in Berliner diplomatischen Kreisen in der Tatsache erblickt, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sich nur mit kurzem Urlaub nach Süddeutschland begeben, nicht aber, wie er zuerst eigentlich geplant haben soll, eine Auslandsreise angetreten hat. Das Vertrauen in Herrn v. Kiderlen, daß wir in einer marokkanischen Neuordnung der Dinge gut fahren werden, ist allgemein. Man sieht in dieser Hinsicht den von ihm 1909 mit Geschick und Würde erledigten Casablanca-Fall als eine freundliche Präzedenz an.

Die Mittelstandsvereinigung für Handel und Gewerbe

in Cöln nahm in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung, in der die Herren Am Zehnhoff (Cöln), Bergmann (Berlin) und Dr. Schade (Düsseldorf) sprachen, folgende Entschließungen an: „Die Versammlung fordert den Mittelstandsbund auf, bei allen maßgebenden Stellen dahin vorstellig zu werden, daß der staatsgefährdenden Entwicklung des Konsumvereinswesens mit allen Kräften rechtzeitig entgegengetreten werde. Je mehr die selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden geschädigt werden, desto mehr leiden darunter nicht nur Staat und Kommune, sondern auch die Angestellten und Arbeiter. Insbesondere fordert sie ein gesetzliches Verbot für die Beamten und deren Familien, den gemeinschaftlichen Einkauf von Waren im großen und Ablaß im kleinen zu besorgen; sie hält es für die Pflicht des Staates und der Gemeinden, ihren Beamten ein ausreichendes Gehalt zu gewähren. Ferner fordern die Handel- und Gewerbetreibenden, daß Maßnahmen getroffen werden, damit die Konsumvereine und der umfangreiche private Handel sich der Besteuerung nicht entziehen können. Die Versammlung erklärt: Jeder Einkauf von Waren im großen und Ablaß im kleinen dient zur Erreichung von Vorteilen und ist demnach als steuerpflichtiger Handel zu betrachten; den Genossenschaften muß verboten werden, neben ihrem gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb sich von anderen Gewerbetreibenden Vorteile, wie Sonderrabatte, zu verschaffen. Für die Bildung von Konsumvereinen und Konsumanstalten soll die Bedürfnisfrage entscheidend sein. Die Konsumvereine müssen verpflichtet werden, die Waren zum Einkaufspreise einschließlich des Aufschlages für die notwendigen Betriebsunkosten zu verkaufen. Die von über 500 Teilnehmern besuchte öffentliche Protestversammlung ist einmütig der Ansicht, daß die Warenhausbewegung, da durch sie unser bisheriger Kleinhandel der großkapitalistischen Spekulation überantwortet wird, ohne daß irgendwelche Vorteile für das Publikum herausspringen, nicht im Interesse unserer wirtschaftlichen Entwicklung liegt. Die Versammlung hält es daher für dringend notwendig, daß die Öffentlichkeit vor den Warenhäusern gewarnt wird. Die Versammlung erkennt einmütig an, daß die öffentliche Verwaltung alles vermeiden muß, was der Warenhausentwicklung zustatten kommt und daß die Gesetzgebung alle berechtigten Maßnahmen trifft, die das Warenhaus, entsprechend seinen stärkeren Schultern, stärker zu den öffentlichen Lasten heranzieht. Die Versammlung hält eine straffe Organisation des Detailhandels für ein unbedingt notwendiges Mittel zur Bekämpfung der Warenhausgefahr."

Zur Frage der Lebensmittelversorgung

in Deutschland schreibt in den Sozialistischen Monatsheften (Nr. 7) Eduard Bernstein:

Nur eine Politik, die sozusagen von der Hand in den Mund lebt, kann das ganze Interesse auf die eine Frage der jeweils größten Billigkeit der Nahrungsmittel beschränken. Das mag für bürgerlich-radikale Parteien passen, ist aber kein sozialistisches Verhalten. Einen Sozialdemokraten darf die Gegnerschaft gegen die Schutzzöllnerei nicht darüber hinwegtäuschen, daß es eine Billigkeit geben kann, die unter dem Gesichtspunkte der Volkswirtschaft als Ganzes zu teuer erkauft ist. Letzteres wäre z. B. der Fall, wenn infolge bestimmter Vorgänge auf dem Weltmarkte der Preis von Haupterzeugnissen der Landwirtschaft eines Landes auf einen Satz fiele, bei dem die Landwirte in Massen zu Grunde gehen, und das Land sich entvölkert, jedoch hinterher, nachdem die Entvölkerung eingetreten, neue Preiserhöhung erfolgte und durch Änderung der Weltmarktbeziehungen für das betreffende Land sogar die Versorgung sich ungünstiger gestaltete als für die mit ihm konkurrierenden Länder.

Damit gibt Bernstein indirekt die Notwendigkeit des landwirtschaftlichen Zollschutzes zu. Ein bemerkenswertes Zugeständnis macht in derselben Nummer der Sozialistischen Monatshefte Dr. Maurenbrecher in einem Artikel: Agrarischer Sozialismus. Gegenüber denjenigen, die meinen, daß lediglich von billigen Nahrungsmittel- bzw. Fleischpreisen das wirtschaftliche Wohl der Arbeiter abhänge, bemerkt er:

Wir Städter dürfen nicht sagen, daß wir unter allen Umständen das billigste Fleisch auf der ganzen Welt essen wollen; denn die Wirkung eines solchen Satzes könnte sein, daß unsere Kinder und Kindeskinder in die Notlage kämen, überhaupt kein Fleisch mehr zu haben. Wir würden vielleicht die momentane Erleichterung des billigen Fleisches mit der Lebenshaltung der gesamten Zukunft der deutschen Volksmasse bezahlen. Das wäre aber weder sozial noch sittlich gerechtfertigt. Niemals hat die lebende Generation das Recht, eine Lebenserleichterung für sich damit zu erkaufen, daß sie die Lebensmöglichkeit späterer Generationen zertrümmert. Dieser sittliche Grundsatz des Sozialismus zwingt uns, nicht unter allen Umständen nach billigstem Fleische zu schreien. Vielmehr müssen wir sagen: Wir heute lebenden Städter wollen, daß die Fleischproduktion unter allen Umständen rentabel bleibt, damit für alle Zukunft, unabhängig von den Konjunkturen des Weltmarktes, unseren Kindern eine ausreichende Basis einer guten Lebenshaltung im eigenen Lande erhalten bleibt. Darum wollen wir in der Stadt lebende Menschen, die wir kein eigenes Fleisch produzieren, sondern von den Bauern zu kaufen gezwungen sind, denjenigen Preis gerne zahlen, bei dem der Bauer bestehen und wohlhabend bestehen kann.

Diese Auslassungen bestätigen die Richtigkeit der Stellung, die insbesondere das Zentrum in den Erörterungen der letzten Zeit über Lebensmittelteuerung und Fleischversorgung eingenommen hat.

Heer und Flotte.

≙ **Der erhöhte Offizieretat in Preußen.** Mit Gültigkeit vom 1. d. Mts. ab ist der Etat des preußischen Heeres an Offizieren — im Hinblick auf die Änderung des neuen Quinquennatgesetzes und für sonstige, durch den Militäretat für 1911—12 vorgesehene Bedürfnisse — erhöht worden um 40 Offiziere und zwar um 1 General, 8 Stabsoffiziere, 2 pensionierte Stabsoffiziere, 1 Oberstabsarzt, 12 Hauptleute (davon je 4 Zeug- und Feuerwerkshauptleute), 16 Subalternoffiziere (davon 3 Zeug-Oberleutnants oder -Leutnants). In Wegfall kommen dagegen 1 Generals- und 1 Stabsoffizierstelle, so daß im ganzen der Offizieretat um 38 Köpfe steigt. Die Stellenbesetzung der neu geschaffenen Posten — beim Kriegsministerium und beim Generalstab, bei der Fußartillerie und den Verkehrstruppen, für die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Ohrdruf und beim Zeug- und Feuerwerkspersonal — ist durch Kaiserliche Kabinettsordre aus Korfu am 11. d. M. erfolgt.

Ausland.

Holland.

Die Befestigung Vlissingens aufgegeben?

Schon vor Monatsfrist hat die niederländische Regierung in der Vlissinger Frage den Rückzug begonnen, indem sie auf die dringliche Behandlung der Angelegenheit im Parlament verzichtete. Nachdem zwei Kriegsminister hintereinander die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Küstenbefestigung betont hatten, mußte dieser Umschwung in der Haltung der Regierung schon Aufsehen erregen. Nunmehr wird plötzlich, wie auf Grund einer Offenbarung für Ahnungslose, in dem Haager Militärwochenblatt festgestellt, daß die Befestigung Vlissingens überhaupt von Anfang an gar nicht möglich war, weil der sandige Boden die Aufführung von Festungswerken ausschließe. Auch biete die Vlissingen gegenüberliegende Inselgruppe Walcheren nach dem genannten Militärblatte einer in der Nordsee kreuzenden feindlichen Kriegsflotte eine zu günstige Stütze für die Bombardierung von Vlissingen. Folglich müsse der Plan aufgegeben werden. Als wenn der niederländische Generalstab, da er die Vlissinger Befestigungspläne auf Grund des im Jahre 1903 bereits von einer sachverständigen Militärkommission erstatteten dringenden Gutachtens ausarbeitete, die Terrainverhältnisse daselbst nicht gekannt und den sandigen Boden erst jetzt erkannt hätte!

Frankreich.

Die Winzerunruhen in Frankreich.

Epernay, 13. April. Über den Winzeraufstand werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Schauspiel, das sich gestern nachmittag bot, war schrecklich. Die Flammen der in Brand gesteckten Häuser beleuchteten die Stätten der Gewalttaten und Plünderungen. An verschiedenen Orten stritten sich die Plünderer um die Beute. Ein scharfer Geruch erfüllte die Straßen, in denen der Wein in Strömen floß. Diese Szenen dauerten bis zum Abend. Selbst um 10,30 Uhr in der Nacht versuchte man noch, ein Haus in Brand zu stecken. Zwischen den Soldaten und der Menge kam es namentlich vor den geplünderten Häusern zu zahlreichen Zusammenstößen. Die einen versuchten, mit den Champagnerflaschen zu entfliehen, andere wieder trachteten, ihnen diese zu entreißen.

Die Straßen und Brücken werden militärisch bewacht. Patrouillen durchsuchten die Vorüberkommenden, nahmen ihnen die gestohlenen Champagnerflaschen ab und verjagten die letzten Plünderer, die noch nach irgendwelcher Beute in den Trümmern suchten. In Epernay wurden in einem einzigen Hause 71 Stück Wein ausgelassen. Durch die Schüsse der Kavalleristen wurden mehrere Leute verwundet. Am Abend begaben sich viele Einwohner nach Ay, um die Stätten der Plünderung in Augenschein zu nehmen. In den Straßen begegneten sie zahlreichen Trunkenen, jeder mit gestohlenen Champagnerflaschen in den Taschen. In Epernay selbst war am Abend alles ruhig. Es kommen immer neue Truppen an, die strenge Vorschriften zur Aufrechterhaltung der Ordnung erhielten. Heute früh werden 12 000 Mann in Epernay stehen. Um 1 Uhr heute früh erklärte der Präfekt, die Lage sei jetzt ruhiger, da der Hauptherd der Bewegung, Ay, durch die Truppen gesäubert sei. Während des gestrigen Vorgehens der Truppen in Ay gegen die Plünderer wurde ein Rittmeister durch einen Steinwurf am Knie schwer verletzt, auch vier Kavalleristen wurden verwundet.

Paris, 13. April. Über die Brand- und Zerstörungsszenen in der Umgegend von Epernay und die von ihm getroffenen Maßnahmen äußerte sich der Präfekt des Marnedepartements gestern abend zu einem Berichterstatter in folgender Weise: Für den Augenblick muß vor allem Ay gesäubert werden, wo an 12 000 Ruhestörer vereinigt sind. Man plündert Privathäuser, raubt Geldkassen aus und stiehlt das Silberzeug. Das ist der Bürgerkrieg. Ich entsandte ein Kavallerieregiment und ein Bataillon Infanterie nach Ay, wo sich bereits zwei Schwadronen befinden. Der Polizeikommissar wird an die Menge die gesetzliche Aufforderung richten und dann die Straßen unbarmherzig säubern lassen. Die Truppen in Ay hatten tagsüber die Aufgabe, den Marsch der Meuterer nach Epernay zu verhindern, aber sie wurden zum Teil durch die Menschenmassen über den Haufen gerannt. Auch in Epernay sind Sabotagefälle vorgekommen. Jetzt aber, wo ich über 16 000 Mann verfüge, darunter 12 Kavallerieregimenter, werden wir dem Gesetz Geltung verschaffen. Hoffentlich wird es ohne Blutvergießen möglich sein.

Epernay, 13. April. **(Drahtb.)** Die Winzer plünderten heute vormittag einen Weinkeller in Vinay aus. Die Truppen mußten, bevor sie die Demonstranten vertreiben konnten, eine Barrikade zerstören. Die in Brand gesteckten Häuser in Ay brannten vollkommen aus. Die Straßen in Ay fließen von Wein und sind mit Flaschenscherben besät.

Kussland.

Petersburg, 12. April. Die Reichsduma beriet in nicht öffentlicher Sitzung das Rekrutenkontingent für 1911. Der Berichterstatter führte aus, das Kriegsministerium fordere für Heer und Flotte im ganzen 455 Millionen Rubel, das sei 1 535 000 Rubel weniger als im Vorjahre. Die Duma wies vor drei Jahren auf die Notwendigkeit einer neuen Wehrpflichtordnung hin, jetzt sei eine solche eingebracht und von der Staatsverteidigungskommission begutachtet worden, sie werde noch in diesem Jahre von der Duma beraten werden. Der Gehilfe des Kriegsministers erklärte, der Vollbestand der Armee könnte in keinem Jahre erreicht werden, bei der jetzt geltenden Wehrpflichtordnung wäre es aber nur möglich bei einer Erhöhung des Rekrutenkontingentes. Die neue Wehrpflichtordnung biete einen Ausweg, der die Bevölkerung weniger belaste. Es sei wünschenswert, daß die Duma die Wehrpflichtfrage nicht später als zu Anfang der Herbstsession erledige, da die neue Ordnung dann schon auf die Rekrutierung für 1912 Anwendung finden könnte. (Beifall.) Der Gehilfe des Chefs des Marinegeneralstabes wandte sich gegen den Vorschlag des Kadetten Babjanski, das Flottenkontingent um 1000 Mann zu verringern. Der Rekrutenbestand der Flotte sei seit Jahren auf 9595 festgesetzt, worauf das Marineamt bestehen müsse. Samurslowski (Rechte) wies darauf hin, daß der Grund für den Fehlbestand der Rekruten hauptsächlich in der Umgehung der Wehrpflicht durch die Juden läge. Im Jahre 1910 seien 20 352 Juden einberufen worden, von denen sich 11 239 nicht gestellt hätten, während von 325 733 Russen nur 1441 fehlten. Markow (Rechte) führte aus, daß die Wehrpflicht der Juden für die Armee ein Nachteil sei. Es sei eine Gesetzesvorlage nötig, welche die Juden vom Militärdienst ausschließe. Der Berichterstatter erklärte, die Staatsverteidigungskommission finde keinen Grund, die Frage des Ersatzes der Armee mit der Nationalitätenfrage zu verquicken. Den Antrag Babjanskis lehne er ab. Die Duma beschloß darauf die Dringlichkeit der Vorlage und nahm sie in allen drei Lesungen ohne Abänderungen an.

Marokko.

Paris, 13. April. Aus Fez wird unter dem 7. April gemeldet: Die vom Sultan mit beträchtlichen Geldopfern angeworbenen Beni Uriani plünderten mehrere Läden und raubten eine Karawane aus, was unter der Bevölkerung von Fez große Beunruhigung hervorrief. Die Konsuln von Deutschland, Frankreich und England hielten wiederholt Beratungen mit dem Gouverneur Hadschi Hamed, einem Sohne El Mokris, über die zu ergreifenden Sicherheitsmaßnahmen ab. Es heißt, daß der Gouverneur eine wenig entgegenkommende Haltung gezeigt habe.

Aus der Stadt.

Münster, 14. April.

○ **Von der Landeseisenbahn.** Dem Wunsche nach einem neuen Morgenzuge in der Richtung Wolbeck, dem wir vor einigen Tagen Ausdruck gaben, hat die Direktion der Landeseisenbahn bei Aufstellung ihres neuen Sommerfahrplans bereits Rechnung getragen. Der Zug fährt ab Münster 8,0, an Wolbeck 8,15 Uhr. Gleichzeitig ist auch ein täglich verkehrender neuer Mittagszug eingelegt, ab Münster 2,30, an Wolbeck 2,45. Die Gegenzüge zu diesem neuen Zugpaar verkehren: ab Wolbeck 8,20 morg., an Münster 8,35, ab Wolbeck 2,50 nachm., an Münster 3,05. Der Zug 10,48 Uhr vorm. fährt 18 Min. früher (10,30) ab und ist 11,35 statt 11,45 in Neubeckum. Der jetzt um 12,42 Uhr mittags von Neubeckum hier eintreffende Zug ist 22 Minuten früher gelegt und kommt in Münster an: 12,20 Uhr.

❑ **Die Ausstellung des Kunstvereins** im Landesmuseum bleibt noch bis Ostermontag einschließlich geöffnet. Neu ausgestellt sind Bronzen (Bildnisbüsten, Plaketten usw.) von Böhr, einem jungen westfälischen Bildhauer, der seine Ausbildung in Paris empfangen hat, Gemälde eines jungen Norwegers Diriks, der gleichfalls in Paris studiert, und endlich Gemälde des französischen Malers Duvont.

\+ **Konservatorium der Musik.** Die diesjährige Schlußprüfung des Konservatoriums fand im Saale des Centralhofes vor den zahlreich erschienenen Eltern und Freunden der Schüler statt. Es sind solche Aufführungen im Interesse des späteren öffentlichen Auftretens unbedingt notwendig; denn die Schüler sollen sich vor allem daran gewöhnen, die Früchte eines eingehenden Studienabschnittes auch einer größeren Zuhörerschar ohne Befangenheit darzubieten; und somit trugen auch alle Leistungen den Stempel einer gewissen Ungezwungenheit. Schon die kleinen Mädchen der Elementarklassen wußten ihr Können in das rechte Licht zu setzen und ernteten dankbare Anerkennung. In der Klavierklasse ist vor allem eine sichere Technik und sinngemäßes Verständnis zu loben, während die Gesangsklasse sich durch scharfe Textwiedergabe und freien Tonansatz auszeichnet. Die Violinklassen waren nur in gereifteren Schülern vertreten, deren Vorträge auf eine sichere Bogentechnik und beachtenswerte Tonreinheit schließen lassen. Auch die Ensemblegesänge wie das Ensemblespiel kamen zur Geltung. Gerade hierin liegt eine große Anregung für die Schüler der Anstalt, denn sie bilden gewissermaßen die Erholungspausen in der anstrengenden Tätigkeit des technischen Übungsmaterials, ohne dessen Bewältigung ein Fortschritt undenkbar ist. Alles in allem hat der Vortragsabend gezeigt, daß man im Konservatorium bestrebt ist, ernste und eifrige Arbeit zu leisten.

⊙ **Auf dem Fundbureau der Polizeiverwaltung** sind im Monat März ds. Js. folgende Gegenstände als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt worden: 6 Ringe, 1 Paar weiße Handschuhe, 1 Handwagen, 1 Halskettchen, 3 Portemonnaies, 1 Guitarre, 2 Armbänder, 1 Geldkassette, 1 Gürtel, 1 Damenhandtasche, 1 Brille, 2 Muffen, 1 Taschenmesser,

---

23)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Wochen vergingen, und es war ihm so wohl bei diesem Leben, daß er nichts anderes begehrte. In den Nachmittagsstunden las er seinen Goethe, wieder und wieder, und zwischen hinein leichte Lektüre, wie er sie am Wege fand. Allmählich stellte sich der Trieb zur Arbeit wieder ein, oder wenigstens der Trieb, sich anzustrengen. Er war im Griechischen so weit gekommen, daß er den Herodot ohne sonderliche Mühe lesen konnte. Er vertiefte sich mit Wonne in die herrlichen Erzählungen des Vaters der Geschichte, und es ward ihm groß und frei zu Mut unter den klaren, schönen Menschen, die vor seinen Augen ruderten und kämpften, Städte bauten und Reiche zerstörten, Gewaltiges vollbrachten und ruhmvoll untergingen. Wenn er einen Abschnitt vollendet hatte, steckte er das Buch in die Tasche und ging zum Städtchen hinaus auf die Höhe, die dem Gebirge vorgelagert war. Stundenlang lag er auf einer Weinbergsmauer und sah ins Tal hinab. Wenn ihn ein Gewitter überraschte, flüchtete er sich in das Weinbergshäuschen und sah in die regenerfüllte, blitzdurchzuckte Luft hinaus. In solchen Stunden überlas er wieder und wieder das Durchgenommene, und so durchlebte er die große Geschichte von dem Kampfe der Hellenen um ihre Freiheit. Die Gestalten wurden ihm immer lebendiger, er sah sie vor Augen, diese großen und schönen Frauen und diese Männer voll Welterfahrung und Herzensgröße, mit den Leidenschaft sprühenden Augen und den fein beredten Lippen. Wenn das Gewitter verrauscht war, dann stieg er wohl auf die Höhe des Gebirges und sah nach den glänzenden Gipfeln der Alpen hinüber, und sein Herz schwoll voll Sehnsucht, dort droben zu stehen und hinunter zu schauen und hinunter zu steigen in das sonnige Land, dessen Boden geheiligt ist durch die erhabenen Trümmer der untergegangenen herrlichen Welt. Wenn er dann durch den schweigenden Wald und die dämmernde Halde zurück wanderte nach dem Hause seiner Mutter, dann tauchten wieder die zwei Frauengestalten aus dem Nebel, das meerfrische Strandkind Nausikaa und die Braut. Immer bedeutender sahen sie ihn an, und unwillkürlich griff er mit der rechten Hand an seine Seite, wo er sonst den Tonbeutel zu tragen pflegte. Wenn er in solche Bilder versunken die Straße hinschritt, legte sich ihm zuweilen wieder das Wort auf die Lippen: Wen du nicht verlässest, Genius! und mehr als einmal sagte er vor sich hin: Du sollst mir kein Modell mehr zerschlagen, du herber Meister! Und du mit den strahlenden Augen, du sollst Recht behalten, ich werde es besser machen!

Als er einmal von einer solchen Wanderung heimkehrte, begrüßte ihn die Mutter mit den Worten: Der Peitschenfabrikant war da. Er wollte dich um die Gefälligkeit bitten, seiner verstorbenen Frau einen Grabstein zu machen. Er stammt aus der Gegend, wo du Geselle gewesen bist. Auf dem Grabsteine sollen zwei Engel angebracht sein, unten der Engel des Schmerzes und oben der Engel des Trostes.

Dem Manne kann geholfen werden, sagte Georg vergnügt. Er kannte in der Nähe einen Steinbruch, der ein vorzügliches Material lieferte. Am andern Tag ging er dorthin und fand bald einen geeigneten Block. Er erwarb ihn und ließ ihn in den Hof der Bauer schaffen.

Bald war er mitten in der Arbeit, und unter seinen Händen wuchsen die beiden Gestalten heraus, frei und groß. Wohl waren sie verwandt mit den beiden Engeln in Meister Petermanns Werkstatt, aber wie königliche Sprossen verwandt sind mit dem bäuerlichen Ahnherrn, aus dessen Lenden der Königsstamm entsprungen ist. Die beiden Engel sagten nicht mehr zwei Gesangbuchsverse her, sondern es war der Sieg des Glaubens über das irdische Weh, der Sieg des Lebens über den Tod.

Der Besteller war über die Maßen zufrieden, und ein hübsches Stück Geld kam in das Haus der Witwe, die im Einverständnis mit Georg das Geld alsbald dazu verwendete, den Gartenzaun und den Holzstall ausbessern zu lassen.

Einige Wochen, nachdem der Grabstein aufgestellt war, liefen drei weitere Bestellungen ein. Die Mutter zeigte sie dem heimkehrenden Sohne voller Stolz und Freude. Du hast genug gelernt, sagte sie. Bleibe hier und mache Grabsteine! Du wirst sehen, dein Geschäft blüht, und wir leben miteinander wie die Vögel im Hanfsamen.

Georg ging erregt in der Küche auf und nieder. Die Aufträge hatten für ihn vielen Reiz, nicht um des lockenden Gewinnes halber, sondern weil sein Meißel die Arbeit verschmeckt hatte und wie vor Ungeduld zitterte, wieder an den Stein zu kommen. Aber er sah den Weg hinaus, auf dem er den ersten Schritt gemacht hatte: er führte in die Niederung behaglichen Lebens, in die Enge der Werkstatt und in den Zwang des Geldverdienens. Niemals! sagte er sich und hob das Auge empor und sah den kühnen Pfad hinan, der über Klippen stieg und sich in die Wolken verlor, und er sah in zwei strahlende Augen hinein, die ihn grüßten und ihm winkten mit der prophetischen Verkündigung: Du wirst es besser machen.

Nein, Mutter, sagte er. Ich schreibe den drei Herren ab. Ich habe noch lange nicht genug gelernt. So willst du wieder auf die Akademie gehen? — Nein, Mutter, ich will in die Welt hinaus, ich muß nach Italien.

Die Alte erbleichte. Sie setzte sich auf den Küchenschemel, denn die Füße wankten ihr. — Georg, bleibe im Land und nähre dich redlich! Denk an deine alte Mutter! Werde Steinmetz und bleibe bei mir!

Georg stemmte die Hände auf den Tisch, daß er sich ächzend verrückte, und sah seine Mutter an. — Ich kann nicht, Mutter! — Wer gibt dir denn das Geld? fragte die Alte tonlos.

Mutter, hilf mir, gute, liebe Mutter! rief Georg. Er kauerte vor ihr nieder und umfaßte ihren Leib. Ich habe keins, erwiderte die Büglerin dumpf. Dann sagte sie: Die sollen dir das Geld geben, die dich zum Künstler machen wollen. — Nein, Mutter, fordere das nicht von mir! Ich will keine Hilfe mehr von andern.

Der Herr Pfarrer soll eine Bittschrift machen. Er tut's dir gewiß! sagte die Mutter. — Dazu brauch ich den Pfarrer nicht. Das kann ich selbst. Und wenn ich an den Lehrer schriebe, von dem ich am meisten gelernt habe, so würde mir wohl auch ein Reisestipendium zu teil werden. Aber das kann ich nicht, ich will's nicht tun! Ich werde ihm zeigen, daß ich ihn nicht brauche, daß ich auch ohne ihn und ohne das Staatsgeld etwas Rechtes zustande bringe.

Er ging wieder in der Küche auf und nieder. Die Mutter schien mit einem Entschlusse zu kämpfen. Sie sah ihn an und öffnete die Lippen, dann senkte sie wieder den Kopf. Endlich sagte sie: Ich will selber zu dem Professer gehen!

Georg drehte sich jäh um und rief in wilder Drohung: Mutter, wenn du das tust! Dann kniete er vor ihr nieder und faßte ihre Hände und sah ihr in die Augen, aus denen langsam Tränen quollen.

Mutter, Mutter das tust du mir nicht an. Wenn du es tust, dann siehst du mich niemals wieder! — Da brach die Alte in Schluchzen aus. — Sprich nicht so, du brichst mir das Herz! — Nein, Mutter, ich will dein Herz froh und stolz machen!

Da stand sie auf und ging in die Schlafstube. Nach einer Weile kam sie wieder und reichte Georg zwei Goldstücke. — Das ist's, was ich habe.

Georg legte die beiden Münzen nebeneinander auf den Fenstersims und sah die Mutter groß an. Das ist alles?

Die Mutter öffnete die zitternden Lippen, als ob sie etwas sagen wollte, aber sie schwieg. In der unbefangenen Selbstsucht des Kindes hatte sich Georg all die Wochen her an den Tisch gesetzt, ohne zu fragen, woher die Mittel zu all diesem Aufwande kämen. Er wußte nicht, daß die Alte zwei Jahre gespart hatte, um ihrem Sohne gütlich tun zu können, wenn er sie einmal besuchte, und daß sie sich vorgenommen hatte, nach seinem Weggange um so kärglicher zu leben. Es war ihm nicht eingefallen, daß seine Mutter all die Wochen her, um bei ihrem Kinde zu sein, und um es zu pflegen, kaum den halben Verdienst gehabt hatte. Auch jetzt kamen ihm solche Gedanken nicht.

Nach einer langen Pause, die für beide qualvoll war, sagte er: Ich habe von meinem Vater eine Wiese geerbt, und du hast zwei Äcker in der besten Lage. Sie sind dein freies Eigentum und unser Haus auch. Mutter, ich bin ja doch dein einziger Erbe! Es war heraus. Die Alte war auf den Stuhl gesunken, und Georg kniete wieder vor ihr nieder und barg sein erglühendes Gesicht in der Mutter Schoß.

Es dauerte lange, bis sie ihm Antwort gab. Dein Vater und ich, wir haben nie Schulden gehabt, und ich hatte gehofft, dir einmal Haus und Gütchen schuldenfrei zu überlassen. Sie schwieg wieder. Georg rührte sich nicht. Der Regen schlug an die Scheiben, und der Wind rüttelte am Hause.

Da kam es der Mutter vor, als ob Georg in ihrem Schoße schluchze. — Weinst du, Kind? —

Er gab keine Antwort. Sei still, Georg. Leg dich zu Bett. Dein Wille soll geschehen. Du sollst morgen haben, so viel du brauchst, fünf-, sechs-, achthundert Mark.

Georg schlang seine Arme um die Mutter, und sie streichelte liebkosend seine Locken. Ich habe ja nichts in der Welt als dich allein!

(Fortsetzung folgt.)

1 Korallenkettchen, 1 Medaillon mit Bild, 1 Brosche, 1 Brennglas, 1 Gebetbuch, 1 Buch „Wissenschaft und Glaube", 1 Zeichnung. Ferner zugelaufen 4 Hunde. Die unbekannten Verlierer oder Eigentümer obengenannter Gegenstände wollen sich auf dem Fundbureau der Polizeiverwaltung, Zimmer Nr. 100, melden.

Prälat Hülskamp. Der am letzten Montag Heimgegangene lag gestern nachmittag noch, wie seit Montag abend, in einem ebenerdigen Zimmer des Heerde-Kolleg im offenen, weiß ausgeschlagenen Eichensarg aufgebahrt in priesterlicher Gewandung und rotem Birett, zwischen zwei hohen Standkandelabern. Ringsum standen in reicher Fülle Lorbeerbäume, Zierpflanzen und Frühlingsblumen. Zu seinem Haupte hing ein großes Kruzifix. Zahlreiche und kostbare Kränze zeugten von der dem unvergeßlichen Zentrumsführer entgegengetragenen Verehrung.

Die Beerdigung des Prälaten Hülskamp erfolgte gestern nachmittag um 4 Uhr vom Heerde-Kolleg aus. Vorausgetragen wurden die zahlreichen Kranzspenden. Dann folgten mit umflorten Fahnen die in vollem Wichs erschienenen Abordnungen der studentischen Korporationen Unitas-Frisia, Unitas-Sugambria, Unitas-Winfridia, Unitas-Burgundia, Unitas-Ruhrania; hierauf die in Chorkleidung erschienene Geistlichkeit, darunter als Vertreter des Domkapitels Kapitularvikar Prälat v. Hartmann und Prof. Dr. Hüls nebst dem Stadtdechanten Müer, und als funktionierender Geistlicher Msgr. Kochmeyer, Pfarrer der Liebfrauenkirche. Dem Leichenwagen, dem der Meßkelch und auf schwarzem Sammetkissen die Orden des Verstorbenen vorausgetragen wurden, folgte eine große Anzahl Leidtragender aus allen Ständen. Auf dem Friedhofe, wo der Verewigte nunmehr rechts neben dem am 21. Mai 1909 verstorbenen Generalvikariats-Sekretär Bernhard Kopp ruht, vollzog Msgr. Kochmeyer die feierlichen Bestattungszeremonien, worauf die studentischen Abordnungen durch Fahnensenkung über dem offenen Grabe von ihrem väterlichen Freunde, Wohltäter und Berater Abschied nahmen. Der unvergeßliche, nunmehr dem Schoße der Erde übergebene Zentrumsveteran möge ruhen in heiligem Frieden!

Der Ballon Münster, der am Mittwochabend wegen des bewölkten Himmels, der sich allerdings später vollständig aufklärte, seine geplante Nachtfahrt nicht antreten konnte, ist gestern abend gegen 7¼ Uhr aufgestiegen. Führer ist Oberleunant Hopfe, Mitfahrer die Herren W. Hagebök-Borghorst, Otto Specht-Dülmen und cand. jur. Dassel-Münster. Die Fahrt ging bei schwachem Winde nach Süden.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Das Schauspiel beschließt seine Tätigkeit mit Schiller's „Die Braut von Messina". Auch die Oper wird sich mit einem klassischen Meisterwerk verabschieden, mit Beethoven's „Fidelio".

Eine Badewanne ist vor ungefähr vier Wochen von der Polizei beschlagnahmt. Der Eigentümer, den man bis jetzt noch nicht hat ermitteln können, wird gebeten, sein Eigentumsrecht auf der Polizei geltend zu machen.

Kleine Nachrichten. Auf der Ludgeristraße kam gestern ein städtischer Wagen mit der Elektrischen unsanft in Berührung. Der Wagen wurde auf den Bürgersteig geworfen. Ein Rad des Wagens wurde zertrümmert. — Eine kurze Verkehrsstörung entstand am Mittwochabend auf der Hafenstraße. An einem mit 6 Petroleumfässern beladenen Frachtwagen brach das Hinterrad entzwei und der Wagen blieb auf dem Geleise der Straßenbahn liegen. Bis zur Beseitigung des Hindernisses wurde der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Standesamtsnachrichten. Geburten: April 9. S. d. Maurers Heinr. Forsmann. — S. d. prakt. Arztes Dr. med. Alexander Theben. — 12. T. d. Zahnarztes Oskar Plenge. — 13. T. d. Leutnants Georg Roggensack. — Aufgebote: April 8. Magazin-Verwalter Franz Schulte und Elisabeth Fürste, b. h. — Kaufmann Friedr. Doß von Hamburg und Martha Schroeter v. h. — Sterbefälle: April 12. Barmh. Schwester Virginia geb. Petronella Engels, 73 Jahre alt. — Heizer Franz Dübe, 49 J. — 13. Ehefrau Elisabeth Klöer geb. Averhoff, 43 J.

○ Die Gewerbeaufsicht im Regierungsbezirk Münster 1910.

Über die wirtschaftliche Lage der im Reg.-Bez. Münster vertretenen Industriezweige bemerken die eben erschienenen Berichte der preußischen Gewerbeaufsichtsbeamten (Berichterstatter für den Reg.-Bez. Münster Regierungs- und Gewerberat Pirsch), daß die Besserung, welche sich gegen das Ende des Jahres 1909 bemerkbar machte, im Berichtsjahre nicht angehalten hat. Vornehmlich hatten im Bezirk unter der Geschäftslaubeit zu leiden die zahlreichen Webereien, eine Zündholzfabrik und die Zigarrenfabriken. In den Spinnereien war die Beschäftigung leidlich, infolge der hohen Rohbaumwollpreise aber wenig lohnend. Die Kalkwerke und Zementfabriken arbeiteten nach der Beendigung der allgemeinen Aussperrung der Bauarbeiter ziemlich flott, mußten sich aber ebenfalls mit bescheidenem Nutzen begnügen. Die Preisherabsetzung für Zement durch das Zementsyndikat hatte den Erfolg, daß die ausländische Konkurrenz etwas zurückgedrängt wurde. Trotz der ungünstigen Geschäftslage erlitten die Lohnsätze im allgemeinen keine Ermäßigung.

An gewerblichen Anlagen mit mindestens 10 Arbeitern und an ihnen gleichgestellten Anlagen wurden 1910 3264 gezählt gegen 3114 Anlagen im Vorjahre. Die Zahl der Arbeiter in diesen Anlagen ist ebenfalls größer geworden, und zwar um 2279 oder 3,4 Prozent, sie betrug 59 512. Die Zunahme entfällt vorwiegend auf die Arbeiter in der Textilindustrie und in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Eine Abnahme von 9,3 Proz. erfuhr die Arbeiterzahl in den Betrieben zur Herstellung von Zigarren. Die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit für die Arbeiterinnen hat in fast allen Spinnereien und in vielen Webereien und anderen Betrieben dazu geführt, daß auch die erwachsenen männlichen Arbeiter nur noch 10 Stunden beschäftigt wurden. Eine Umfrage der Gewerbeaufsichtsbeamten über Sonntagsarbeit ergab, daß nach dieser Richtung hin Uikelstände und Verstöße im allgemeinen nicht zu beklagen waren.

Die Zahl der im Reg.-Bez. Münster beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre ist von 11 855 im Jahre 1909 auf 12 405 im Jahre 1910, oder um 4,64 Proz. gestiegen. Mehr Arbeiterinnen sind eingestellt worden in der Industrie der Metallverarbeitung, in der Textilindustrie und in der Konfektionsindustrie; Abgänge haben stattgefunden in der Zigarrenindustrie und im Bekleidungsgewerbe. Die Wirkungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 28. Dezember 1908 kamen infolge der anhaltenden Geschäftslaubeit, die vielfach zu Kürzungen der Arbeitszeit und zur Einlegung von Feierschichten führte, nicht klar zum Ausdruck. In den Spinnereien, die im Jahre 1909 noch fast sämtlich 10½ und 11 Stunden betrieben wurden, wurde die Arbeitszeit fast ausnahmslos für alle Arbeiter an den Wochentagen auf 10 Stunden und an den Samstagen und Vorfesttagen auf 8 Stunden herabgesetzt. Den Lohnausfall, welcher hierdurch entstand, konnten die meist in Akkord beschäftigten Arbeiter nur in geringem Umfange einholen. Den in den Spinnereien beschäftigten Tagelöhnern wurden in verschiedenen Betrieben Lohnerhöhungen bis 5 und 7 Prozent gewährt. Da in den meisten Webereien die Beschäftigungsdauer schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes nur 10 Stunden betrug, trat für sie mit dem Beginn des Jahres 1910 eigentlich lediglich eine Änderung in der Arbeitszeit an den Samstagen und den Vorfesttagen ein. An diesen Tagen wird der Betrieb jetzt gewöhnlich schon um 3, 3½ oder 4 Uhr nachmittags geschlossen. Hierdurch ergibt sich ein, wenn auch nur geringer Lohnausfall gegen früher, der auch die mit den Arbeiterinnen Hand in Hand arbeitenden männlichen Arbeiter trifft.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen zum Schutze für die Arbeiterinnen wurden in 26 Betrieben beobachtet. Sie waren jedoch sämtlich nicht so schwerwiegender Art, daß sie die Einleitung eines Strafverfahrens gerechtfertigt hätten.

Die Zahl der beschäftigten jugendlichen Arbeiter ist von 6289 im Jahre 1909 auf 6508 oder um 3,48 Proz. im Jahre 1910 gestiegen. Die Zunahme betrifft nur junge Leute im Alter von 14—16 Jahren; Kinder unter 14 Jahren wurden weniger als im Vorjahr beschäftigt, nämlich 170. Eine Mehreinstellung Jugendlicher fand statt in den Betrieben der Metallverarbeitung, der Textilindustrie und der Industrie und Schnitzstoffe. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen zum Schutze der jugendlichen Arbeiter wurden in 62 Anlagen ermittelt. Da es sich in den meisten Fällen um Verstöße formeller Art handelte, lag Veranlassung zu Bestrafungen nur vereinzelt vor.

Bei der Beobachtung der Durchführung des Kinderschutzgesetzes vom 30. März 1903 machten die Beamter die Beobachtung, daß zur Verhütung von Zuwiderhandlungen in erster Linie die genaue Prüfung der Arbeitsbedingungen vor Ausstellung der Arbeitskarten durch die Ortspolizeibehörden erforderlich ist. Ferner sind wertvoll dafür die durch den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten angeordneten Mitteilungen der Kreisschulinspektoren an die Gewerbeinspektoren über die Beschäftigung von Kindern mit gewerblichen Arbeiten. Den in Form von Listen eingehenden Mitteilungen ist für den Regierungsbezirk ein einheitliches Schema zugrunde gelegt, welches über die Person des Kindes, über seinen Wohnsitz und über die Firma und die Art der Beschäftigung Auskunft gibt. Schon bei der ersten Einsendung der von den Lehrern geführten Listen hat sich gezeigt, daß in der Beschäftigungszeit und in der Beschäftigungsdauer in vielen Fällen gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoßen wurde.

Unfälle ereigneten sich 1910 in den der Gewerbeaufsicht unterstellten Betrieben 1121, was bei Berücksichtigung der größeren Arbeiteranzahl eine Abnahme von 4,7 Proz. bedeutet. Von den Unfällen hatten 16 den Tod zur Folge. In zwei Fällen gerieten jugendliche Arbeiter in Transmissionen, in zwei Fällen verunglückten Arbeiter bei der verbotswidrigen Benutzung eines Aufzuges, in drei Fällen kamen Arbeiter unter Fuhrwerke und in vier Fällen erlagen sie Verletzungen, die zeitlich den Todesfällen tage- und wochenlang vorausgingen. Prozentual auf die Arbeiterzahlen berechnet, ereigneten sich die meisten Unfälle in der Industrie der Maschinen, Apparate und Instrumente; dieser folgt die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe und dann die Industrie der Steine und Erden. Verbesserungen der Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter infolge des Ersatzes der Hand- durch Maschinenarbeit, worüber in diesem Jahre die Beamten besonders zu berichten hatten, sind in einer Reihe von Betrieben unzweifelhaft eingetreten, wenn sie sich auch zahlenmäßig nicht ohne weiteres nachweisen lassen. Als besonders gutes Beispiel hierfür dürften die modernen Zementfabriken mit ihren mechanisch betriebenen rotierenden Öfen anzusehen sein, bei deren Betrieb die Staubgefahr und die Verbrennungsgefahr im Verhältnis zum Betriebe der alten Ring- und Schachtofenanlagen ganz außerordentlich zurückgegangen ist. Den Bericht beschließt eine kurze Darstellung der Einrichtungen zur hauswirtschaftlichen Ausbildung der Arbeiterinnen im Bezirk.

Aus den Provinzen.

○ **Warendorf,** 12. April. (Die Freiwillige Feuerwehr) hielt gestern abend ihre erste diesjährige Versammlung ab. Bürgermeister Ewringmann überreichte 3 Mitgliedern unter anerkennenden Worten das vom Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen für 25jährige Dienstzeit. Anläßlich des 30jährigen Stiftungsfestes der hiesigen Feuerwehr am 30. Juli wird auf dem Bürger-Schützenhofe ein Kreisfeuerwehrverbandstag abgehalten werden.

○ **Dülmen,** 12. April. (In der Stadtverordnetensitzung) vom 11. ds. Mts. wurden zunächst die Voranschläge für das Gas- und Wasserwerk des Jahres 1911 zur Summe von 56 250 bzw. 24 145 M. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Bei der Beratung dieses Etats wurde auch beschlossen, die Einrichtung für Fernzündungen, da sie sich einstweilen nicht zur Zufriedenheit bewähren, wieder entfernen zu lassen. Auch soll die Direktion des Gas- und Wasserwerkes erwägen, ob es nicht zweckmäßig erscheint, anstatt des Doppelpreises für Koch- und Leuchtgas einen angemessenen Mittelsatz einzuführen, wodurch die Uhrenmiete gleichfalls auf einen einheitlichen Satz zurückgeführt werden würde. Die Vorlage des Magistrats über die projektierte Umpflasterung der Bahnhofsstraße wurde mit der Maßgabe angenommen, daß beschlossen wurde, die Strecke vom alten Friedhof bis zur Einfahrt in den Fabrikhof der Firma Bendix unter Zugrundelegung eines Kostenanschlages von 5500 M. umzupflastern und die Kosten vorläufig aus Sparmitteln zu entnehmen. Bezüglich der Vorlage der Schuldeputation auf Neueinrichtung einer zwanzigsten Lehrstelle an der katholischen Volksschule trat die Versammlung der Ansicht des Magistrats bei, daß die Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Stelle einstweilen nicht anerkannt werden könne. Außerhalb der Tagesordnung hielt der Stadtbaumeister Vortrag über den Stand der Angelegenheit der Kanalisation und die Abführung der Abwässer. Zur Nachprüfung der ausgearbeiteten Denkschrift, des neu einzuführenden Ortsstatuts und der zur Durchführung der Projekte erforderlichen Kosten wird eine besondere Kommission gewählt, welche zur nächsten Sitzung berichten soll. In dieser soll auch über die vom Magistrat gewünschte ständige Beibehaltung eines Stadtbauamtstechnikers beschlossen werden.

⊙ **Borghorst,** 13. April. (Passion.) Der Cäcilien-Verein wird noch eine siebente Aufführung der Passion veranstalten, und zwar am Donnerstag den 20. April, abends 8 Uhr. Da die Aufführung 2¼ Stunden dauert, haben die Besucher aus den Ortschaften an der Strecke Münster-Gronau sofort nach Schluß der Vorstellung guten Bahnanschluß.

Lüdinghausen, 12. April. (Verschiedenes.) Die Stadtverordnetenversammlung hat erneut den Gedanken, die im Schulneubau errichtete Badeanlage durch eine nur rund 500 Mark Mehrausgaben verursachende Erweiterung für den allgemeinen Gebrauch herzurichten, besprochen und faßte schließlich den einstimmigen Beschluß, den Magistrat um Verwendung des bereits in der vorigen Sitzung bewilligten Geldes zum genannten Zwecke zu ersuchen. — Der Etat der Landwirtschaftsschule schließt mit 77 800 Mark, in denen 3100 Mark für das Versuchsfeld stecken. An Stelle des zum Schulschluß in den Ruhestand tretenden Lehrers Hömberg wurde der Mittelschullehrer Bäuerlein aus Zülpich angestellt. An Stelle des gleichfalls pensionierten Oberlehrers Prof. Dr. Glose tritt der Sohn des scheidenden Lehrers Hömberg als Oberlehrer ein. Die beiden in den Ruhestand tretenden Herren erhielten für ihre Verdienste den Roten Adlerorden bezw. den Kronenorden 4. Klasse. Bei einem gestern in der Aula stattgehabten Festakt überreichte der Landrat Graf v. Westphalen diese Auszeichnungen und verbreitete sich in den anerkennendsten Worten über die Verdienste der Dekorierten. Abends fand im Hotel Terstappen ein zahlreich besuchtes Abschiedsessen statt. — Zur Bekämpfung der hier allgemein verbreiteten Blutlaus wurde die Anschaffung des Karbolineums und die Anleitung eines geeigneten Mannes seitens der Stadt beschlossen, sodaß die Obstbaumbesitzer keinerlei Weiterungen haben. Mit einem Kostenaufwande von 20 bis 40 Pfg. pro Obstbaum ist für sie die dringlich notwendige Sache erledigt. Der Landrat hat für den Fall der ferneren Abneigung von Obstbaumbesitzern gegen eine freiwillige Beteiligung eine für den ganzen Kreis gültige Polizeiverordnung angeordnet.

□ **Dorsten,** 12. April. (Das hiesige städtische Gymnasium) wurde im verflossenen Schuljahre von 297 Schülern besucht. Hiervon sind 95 einheimische und 202 auswärtige. Der Konfession nach waren 261 katholisch, 34 evangelisch und 2 Juden. 293 Schüler waren Preußen, 4 Nichtpreußen. Bei den im abgelaufenen Schuljahre abgehaltenen vier Reifeprüfungen wurde 18 Abiturienten das Zeugnis der Reife zuerkannt. Das unter geistlicher Leitung stehende Gymnasialkonvikt war von 80 Schülern besucht. Der Lehrkörper des Gymnasiums setzt sich aus 18 Personen zusammen. — Die am hiesigen Königlichen Lehrerseminar am Mittwoch voriger Woche begonnene Abschlußprüfung der Lehramtskandidaten ging mit dem heutigen Tage zu Ende. Der unter dem Vorsitze des Geh. Regierungsrats Dr. Flügel aus Münster abgehaltenen Prüfung unterzogen sich 29 Aspiranten. Von diesen konnte 26 das Zeugnis der Reife zuerkannt werden. 3 haben nicht bestanden.

Winterberg, 13. April. (Hotelbau in Winterberg.) Gestern tagte im Lindenhof zu Dortmund eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung der Hotel-Gesellschaft „Winterberger Hof", G. m. b. H. Es wurde beschlossen, das Stammkapital zu erhöhen. Beträchtliche Neuzeichnungen lagen vor. Der Ankauf eines neuen 11 Morgen großen Grundstücks, das für 10 000 Mark angeboten war, wurde, weil erheblich zu teuer und nicht notwendig, fast einstimmig abgelehnt. Im übrigen ist das Unternehmen jetzt in ruhige, sichere Bahnen gelenkt, auch finanziell durchaus gesichert. Aber neu gebaut wird in diesem Sommer noch nicht, sondern alle Dispositionen sollen durch eine gewählte Baukommission vorsichtig abgewogen werden, um das Unternehmen nach allen Richtungen sicherzustellen.

⊙ **Oldenburg,** 12. April. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister der aus den Gemeinden Bant und Neuende sowie der Stadt Heppens neu gebildeten Stadt Rüstringen wurde der bisherige Bürgermeister von Heppens, Dr. Lüeken, gewählt.

Düsseldorf, 12. April. (Folgenschwerer Scherz.) Beim Brand einer Arbeiterbude in Ratingen kam in den Flammen der 45jährige Fabrikarbeiter Josef Langen aus Ratingen um. Er hatte sich in der Bude zum Schlafen niedergelegt und war von seinen Mitarbeitern scherzweise mit den Füßen zusammengebunden und mit einer Hand an eine Kiste gebunden worden. So mußte er hilflos verbrennen. Über die Ursache des Brandes konnte noch nichts ermittelt werden.

* **Cöln,** 12. April. (Sparkassenverband.) Gestern fand im Senatssaal des hiesigen Rathauses eine Vorstandssitzung des Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverbandes statt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Löcke-Arnsberg. Beschlossen wurde u. a., den diesjährigen Verbandstag am 15. und 16. September in Oeynhausen abzuhalten und auf die Tagesordnung zu setzen: 1. Jahresbericht. 2. Das Gesetz betreffend die Sicherung der Bauforderungen. 3. Reservefonds der Sparkassen und Staatspapiere.

Vermischtes.

* **Buxtehude,** 11. April. Im benachbarten Orte Königreich brannte in letzter Nacht das Hofbesitzer Meyersche Wohnhaus total nieder. Mitverbrannt sind 15 Kühe, 2 Pferde und 15 Schweine. Als Brandstifter wurde noch in selbiger Nacht ein bereits mit 8 Jahren Zuchthaus bestrafter Landstreicher namens Klingenberg aus Wachhausen verhaftet. Er hatte in Königreich Arbeit als Ziegelstreicher gesucht. Die Bewohner des abgebrannten Hauses retteten nur mit knapper Not das nackte Leben.

* **Stettin,** 11. April. In letzter Nacht entstand auf dem an der Hedwigshütte im nahen Goglow liegenden Dampfer „Breslau" ein Brand im Packraum neben der Mannschaftskabine. Der Rauch drang in die Kabine ein und erstickte zwei Heizer.

* **Neustrelitz,** 11. April. In der Nähe von Stolpe bei Anklam wurde gestern abend, wie die Landeszeitung meldet, die Leiche eines Dienstmädchens in einer Sandgrube aufgefunden. Das Mädchen wurde schon seit dem 13. März vermißt.

* **Dorotheenthal** (am Kaiser-Wilhelm-Kanal), 13. April. (Drahtb.) Der Sturm hat hier mehrere Masten der elektrischen Starkstromleitung umgeworfen. Drei Personen, die mit den Drähten in Berührung kamen, wurden getötet.

△ **Newyork,** 13. April. (Drahtb.) Von einem Wirbelsturm wurden die Provinzen Cansas und Oklahama verwüstet. Die Ortschaft Bigheart ist bis auf 6 Häuser verwüstet worden. 2 kleinere Städte wurden fast vollständig zerstört. Man zählt bis jetzt 23 Tote, doch dürfte die Zahl noch erheblich anwachsen. Viele Häuser zeigen starke Beschädigungen. Eine ganze Anzahl Personen wurde von den Veranden in den Hof geworfen und mehr oder weniger schwer verletzt. Der Lokomotivführer eines fahrenden Zuges wurde von der Maschine geweht. Eine Frau wurde 1½ Meile fortgerissen und getötet. Hülfszüge sind nach der Sturmregion abgegangen.

=* **Sechzehnter allgemeiner Caritastag in Dresden.** Vom 25. bis 28. September ds. Js. wird in Dresden der Caritasverband für das katholische Deutschland allen Caritasfreunden Gelegenheit zu gemeinsamem Gedankenaustausch und zur Beratung neuzeitiger Caritasprobleme geben. Zur Abhaltung seiner Tagung in Dresden war der Caritasverband sowohl vom Bischof Dr. Schäfer als auch von der Ausstellungsleitung der Internationalen Hygieneausstellung und dem Oberbürgermeister von Dresden eingeladen worden. Dieser Einladung wurde seitens des Verbandes um so freudiger entsprochen, als neben den Beratungen des Caritastages die große Hygieneausstellung den Caritasfreunden die neuesten Fortschritte auf dem gewaltigen Gebiete der Hygiene, das sich mit der Caritas so vielfach berührt, in Schrift und Bild zeigen wird. Eingeleitet werden die Verhandlungen des Caritastages durch eine Sonderkonferenz zur Besprechung der Organisation der Jugendfürsorge, für welche ein ganzer Tag (Montag, der 25. September) in Aussicht genommen ist. Mit den eigentlichen Beratungen wird am Dienstag, den 26. September, nach einem Pontifikalamt in der katholischen Hofkirche begonnen. Für die Verhandlungen, die in sechs Diskussionssitzungen drei beratenden und zwei öffentlichen Versammlungen bestehen, sind folgende Themata in Aussicht genommen: Internationale Hygieneausstellung und Caritas; Das katholische Deutschtum im Auslande; Die Fürsorge für die schulentlassenen Taubstummen; Die Heimarbeiterin und die deutsche Frauenwelt; Malteserritterorden und Caritas; Vinzenzvereine und Elisabethenvereine; Internationaler Mädchenhandel und Internationaler Mädchenschutz; Die katholische Krankenpflege im Laufe der Jahrhunderte. Für die einzelnen Themata sind bereits hervorragende Referenten gewonnen. Außerdem sind noch drei Sonderversammlungen in Aussicht genommen: 1. die Generalversammlung der Vereinigung der katholischen Krankenhäuser des Deutschen Reiches; 2. eine Versammlung des Katholischen Kreuzbündnisses und 3. eine Konferenz für Auswandererwesen mit Spezialberatung über die soziale und religiöse Fürsorge für die ausländischen Arbeiter in Deutschland. Donnerstag, den 28. September, besuchen die Teilnehmer des Caritastages unter sachkundiger Führung die Internationale Hygieneausstellung. Die Vorbereitungen des Caritastages liegen in der Hand eines besondern Ortsausschusses, an dessen Spitze als Ehrenvorsitzender Bischof Dr. Alois Schäfer steht. In der Internationalen Hygieneausstellung werden die Caritasfreunde vor allem durch eine Sonderabteilung „Katholische Caritas" überrascht werden, in welcher der Malteserorden, unterstützt vom Caritasverbande und den krankenpflegenden religiösen Genossenschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, ein übersichtliches Bild über die hervorragenden Leistungen der katholischen Krankenpflege und Caritas gibt. Seitens des Caritasverbandes war auch eine Beteiligung der ausländischen Genossenschaften energisch angestrebt worden, dieselbe läßt sich aber leider wegen unzureichender Mitwirkung der ausländischen Genossenschaften nicht durchführen. Zweifellos wird der Dresdener Caritastag einen glänzenden Verlauf nehmen; und wir machen schon jetzt alle unsere Freunde und die auf caritativem Gebiete tätigen Katholiken hierauf aufmerksam.

* △ **Empfiehlt es sich für Eltern und Vormünder, ihre Söhne die Gärtnerei erlernen zu lassen?** Das vor einigen Wochen vom preußisch-statistischen Landesamt herausgegebene Material gibt uns dazu die beste Antwort. Es kommen demnach auf 2,8 gelernte Gehilfen in Preußen 1 Lehrling. Nach der statistischen Aufnahme des Kgl. statistischen Landesamtes sind für Preußen gezählt: 26 638 gelernte Gärtnergehilfen und 9498 Lehrlinge. Bei Umrechnung in die Praxis und der Voraussetzung der dreijährigen Lehrzeit ergibt sich, daß in rund 8½ Jahren die Gehilfen-Existenzmöglichkeit aufhört. Er opfert demnach seine Jugend einem Berufe, in dem er schlecht entlohnt wird und den er hernach wieder aufgeben muß. Wohlgemerkt, besagt die oben angegebene Zahl den Durchschnitt. Es gibt ja Möglichkeiten, unter deren Gunst ein Teil der gelernten Gärtner eine längere oder dauernde Existenz erhalten, dafür muß aber auch ein ebenso großer Teil schon vor den 8½ Jahren aus dem Berufe ausscheiden. Das besagt sehr klar, daß der Gärnerberuf mehr als überfüllt ist und der Eintritt in ein Lehrverhältnis für die jungen Leute nur ein umsonst gebrachtes Opfer bedeutet. Es empfiehlt sich nur für besonders gut veranlagte, berufsfreudige junge Leute in einer, aber auch dazu geeigneten Gärtnerei in die Lehre zu gehen, die eine ziemliche Sicherheit für eine Zukunft im Gärtnereiberufe bietet. Auch gesundheitlich belehrt uns das von Dr. Metzner herausgegebene berufs-statistische Material, daß im Gärtnereiberufe die Gesundheitsverhältnisse nicht so glänzend sind, wie die vom Reichs-Gesundheitsamt herausgegebenen Altertabellen annehmen lassen. Die günstigen Altersziffern entstehen nach Dr. Metzner, und, wie auch jeder Fachmann aus Erfahrung weiß, dadurch, daß eben die meisten kränklich Veranlagten entweder den Erkältungskrankheiten, denen sie in Gärtnerberufe wohl am meisten ausgesetzt sind, frühzeitig erliegen oder unter deren Einfluß aus dem Berufe ausscheiden, weil ihnen infolge der dadurch entstehenden Körperschwäche die Verdienstmöglichkeit erschwert wird und die Berufsfreudigkeit abhanden kommt. Nur die körperlich kräftig Veranlagten überstehen die Strapazen, bis sie sich akklimatisiert haben, es sei denn, daß eine günstige Vermögenslage eine ausreichende Schonung zur rechten Zeit ermöglicht. Damit fällt aber das Märchen von dem „gesunden" Gärtnerberufe in sich zusammen. Wenn ein junger Mann Lust und Liebe zur Gärtnerei hat, intelligent und gesund ist, mag er sie erlernen, aber auch nur dann! Und die Eltern haben die Pflicht, vorerst mit maßgebenden, unbeteiligten Fachleuten zu beraten, wo und unter welchen Umständen eine Lehre im Gärtnereiberufe geeignet ist, weil auch die Rechtslage in keinem Berufe so verworren, und die Lehrverhältnisse in keinem Berufe so ganz der gesetzlichen Handhabe und Sicherheit entbehren, wie im Gärtnereiberufe.

Luftschiffahrt.

Paris, 13. April. Der Flieger Prier, der gestern in ununterbrochenem Fluge von Hendon bei London nach Issy-les-Moulineaux bei Paris flog, ist der Leiter der Flugschule Blériot in London. Er ist in Frankreich nicht sehr bekannt, deshalb rief seine Leistung Staunen hervor. Der Flieger legte eine fast 400 Kilometer lange Strecke in drei Stunden 56 Minuten zurück. Nach seiner Ausage konnte er sich nur nach einer Karte und mit Hilfe des Kompasses orientieren. Den Kanal überflog er in einer Höhe von 1200 Met. Der Flug London-Paris ist eine Rekordleistung für Flüge von Stadt zu Stadt.

Letzte Nachrichten.

△ **Wien,** 13. April. (Drahtb.) Kaiser Franz Josef hat dem König Ferdinand von Bulgarien den Orden des goldenen Vließes verliehen.

Reims, 13. April. (Drahtb.) Die Winzer verbarrikadierten das Dorf Venteuil und hinderten die Truppen, es zu besetzen. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen mit Venteuil sind unterbrochen, da die Drähte bei Reuil zerschnitten sind. Gegen eine Dragonerpatrouille wurden mehrere Revolverschüsse abgegeben, die jedoch fehl gingen.

Wie eine spätere Nachricht meldet, wurde Venteuil von den Truppen ohne Blutvergießen besetzt.

△ **Petersburg,** 13. April. (Drahtb.) Die Hungersnot nimmt zu. Die Bewohner der Provinz Kiau nähren sich von Baumrinde und Wurzeln. Die Schrecken des Krieges und der Pest verblassen vor den Schrecken der Hungersnot. Die Sterblichkeit ist groß. Zahlreiche Familien wandern nach anderen Provinzen aus. Es haben sich viele Räuberbanden gebildet, die aber von der Regierung energisch verfolgt werden. Der Gouverneur von Sotsch ließ 200 gefangene Räuber lebendig verbrennen. Aus dem Amurgebiet werden viele Chinesen ausgewiesen, was in China große Erbitterung hervorruft. Frauen und Kinder werden um einen Laib Brot verkauft.

Athen, 13. April. Bei der „Agence d'Athenes" sind aus Smyrna Nachrichten über die zunehmende Verschärfung des Boykotts gegen die Griechen eingetroffen. Die Boykottierenden stellten vor den griechischen Geschäften Posten auf, um den Handel und die Versendung von Waren zu verhindern. Die griechischen Schiffahrts-Gesellschaften stellen die Fahrten nach Smyrna ein, da die griechischen Schleppdampfer, Lastkähne und Arbeiter im Hafen am Dienst verhindert werden. Als die Ankunft der griechischen Zeitungen für die neben der französischen Post belegene Zentralagentur der griechischen Zeitungen bekannt wurde, pflanzte sich die Volksmenge dort auf, schleppte die Zeitungspakete weg, erbrach das Tor und verwüstete die Innenräume. Im Innern Anatoliens ist die Lage noch schlimmer. Die Türken begehen Akte von Vandalismus. In Wimfi begossen sie die griechischen Olivenpflanzungen mit Petroleum, zündeten sie an, hieben die Bäume nieder und verwüsteten die griechischen Weinberge. Sie weigern sich, den Griechen Nahrungsmittel zu verkaufen. Sie boykottierten sogar jedermann, der einen Griechen grüßt. Die türkische Presse stachelt die Leidenschaften der Boykottierenden auf. Die Lage der griechischen Ärzte in Kassaba, Magnesia und Denizli wird unerträglich.

Mexiko, 13. April. (Drahtb.) Trotz Meldungen über den bevorstehenden Friedensschluß bestellte die Regierung 5000 Gewehre und 5 Millionen Patronen in England.

Sport.

= **Die erste Reit- und Spring-Konkurrenz,** die der neu gegründete Campagne-Reiter-Verein am 30. April auf der hiesigen Sportbahn abhält, verspricht außerordentlich anziehend und interessant zu werden. Im ganzen sind 6 Konkurrenzen vorgesehen, und zwar 2 Reit- und 2 Springkonkurrenzen für Herren, eine Reitkonkurrenz für Damen und eine Unteroffizier-Reitkonkurrenz auf Remonten. Besondere Anzie-

Aus Kunst und Leben.

= [Über Schönherrs „Glaube und Heimat"] hat der bekannte Literarhistoriker aus dem Franziskanerorden, Dr. Expeditus Schmidt, Dienstag in Berlin vor einem aus allen Gesellschaftskreisen der Reichshauptstadt gebildeten Publikum einen Vortrag gehalten. Mit allen andern Kritikern erkennt P. Schmidt die echte Bodenständigkeit des Dramas, die Festigkeit und Sicherheit seiner bäuerlichen Gestalten, die Ehrlichkeit seiner künstlerischen Absichten an. Aber er wirft dem Dichter vor, daß er die historischen Vorgänge der Tragödie, die sozialen Zustände zur Zeit der österreichischen Gegenreformation ungenau dargestellt, sie mit der Salzburger Emigration und mit pietistischen Elementen aus einer ein Jahrhundert später liegenden Zeit verquickt habe. Infolgedessen wirke das Stück unwahrhaftig. — Des weiteren wies P. Schmidt auf die verblüffende Ähnlichkeit zwischen Schönherrs „Glaube und Heimat" und Enrica v. Handel-Mazzetti's Roman „Die arme Margaret" hin. Diese Ähnlichkeit in äußerlichen Formen ist inzwischen auch von dem Augsburger Schriftsteller J. P. Liebe genauer untersucht worden. Liebe hat eine ganze Reihe, insgesamt etwa 50 Stellen, aus „Glaube und Heimat" und der „armen Margaret" gegenübergestellt, in denen sich ganz die gleichen volkstümlichen Redewendungen finden. Dieser Vergleich wirft natürlich auf die „Originalität" des Dramas und seiner künstlerischen Form ein recht interessantes Licht. Weit wichtiger erscheint uns allerdings die innerliche Übereinstimmung in den beiden Werken. Wir haben schon in unserer Besprechung von Schönherrs „Erde" (Nr. 253 des M. A.) auf die Verwandtschaft der beiden Hauptfiguren aus „Glaube und Heimat" und „Die arme Margaret", auf den Reiter des Kaisers und den Pappenheimer Leutnant Ernst Albrecht von Herliberg, hingewiesen und die unkünstlerische Gestaltung des Schönherrschen Helden angedeutet. Es liegt uns völlig fern, Schönherr der bewußten oder unbewußten Anlehnung zu bezichtigen, denn es ist recht gut denkbar, daß beiden Dichtern beim Studium der Historie ein solcher Gewaltmensch entgegengetreten ist. Auch Zufälligkeiten wie die Redenzüge einer leicht vorüberhuschenden Milde — wie Schönherrs Reiter dem vogelfreien Peter Rott den letzten Trunk aus seiner Feldflasche überläßt, so schickt Herliberg der Margaret Mayrin eine Schale Milch für sie und ihr dürstendes Vöglein in die Bodenkammer — geben bei einer solchen Bewertung nicht den Ausschlag. Viel wichtiger ist unsers Erachtens die eine künstlerisch unumgänglich notwendige Frage: wirkt der Ausgang des Dramas, der Zusammenbruch des Reiters glaubhaft? Für den ersten Augenblick ja; aber bei kühlerer Nachprüfung wird man doch so etwas wie theatralische Sentimentalität, die gewiß echt gemeint ist, aber im Grunde rein äußerlich ist und bleibt. Und damit ist nicht die religiöse, sondern die allgemein menschliche Seite des Schönherrschen Dramas, seine Wertung als Kunstwerk wesentlich beeinträchtigt. Der Reiter des Kaisers (nicht etwa der Kirche) handelt lediglich im Auftrage seiner Vorgesetzten, ist also nur Werkzeug, das nicht ein

hungskraft wird die Reitkonkurrenz für Damen bilden, da die Meldungen hierfür sehr zahlreich eingelaufen sind und diese Konkurrenz für Münster ganz neu ist, da man sonst hier wenig Gelegenheit hat, Damen im Sattel zu sehen.

♂ **Die hiesige Radrennbahn** am Schiffahrterdamm wird am 7. Mai nach 1½ jähriger Pause ihre Pforten wieder öffnen. An diesem Tage sollen die ersten größeren Rennen dort stattfinden. Die Bahn ist einer gründlichen Reparatur unterzogen worden, so daß sie zu Ostern wieder dem Training übergeben wird. Die Kabinen müssen seitens der Rennfahrer bis zum 23. April eingelöst sein. Der Fußballplatz ist gänzlich trocken gelegt und das Luft- und Sonnenbad wird als Verbesserung Duschen erhalten, so daß für diesen so gesunden Sport bestens gesorgt ist.

Handel und Industrie

⊙ **Die Volksbank, E. G. m. b. H. zu Münster,** hielt am Mittwoch im Saale des Herrn Alexander Pape hierselbst, Clemensstraße, ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung, die den Saal vollzählig füllte, wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Bandagist H. Schmand, um 9 Uhr abends eröffnet. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Bericht des Direktors Schlief über das verflossene Geschäftsjahr entgegengenommen. Dem interessanten und ausführlichen Berichte entnehmen wir folgende Angaben: Das verflossene Jahr hat der Volksbank auf allen Geschäftszweigen einen äußerst lebhaften Verkehr gebracht. Der Geschäftsumsatz der Bank erwies mit 25 Mill. Mark Gesamtumsatz eine Erhöhung um 6 Mill. Mark gegen das Vorjahr. Die fremden Gelder auf dem Spar-, Scheck- und Kontokorrent-Konto sind um 200 000 Mark angewachsen; ein Beweis, welches Vertrauen die Bank bei Mitgliedern wie Nichtmitgliedern genießt. Leider ist auch auf dem Immobilien-Konto eine Vermehrung zu verzeichnen, da die Bank infolge der ungünstigen Lage für Handel und Verkehr in den letzten Geschäftsjahren sowie infolge der drückenden Lasten des Haus- und Grundbesitzes gezwungen war, verschiedene Besitzungen zu übernehmen. Es steht jedoch zu hoffen, daß diese Besitzungen in Kürze zu dem angesetzten Buchwerte wieder abgestoßen werden können. Aus dem regulären Geschäftsverkehr konnte als Reinertrag die Summe von 17 595,05 Mark eingesetzt werden; für die Verteilung des Reingewinnes wurde der Versammlung folgender Maßstab vorgeschlagen: Je 2000 Mark an den Reservefonds I und II; 11 452,10 Mark als 6prozentige Dividende zu verteilen; 1000 Mark dem Aufsichtsrat zu gewähren und den Rest mit 1142,95 Mark auf das neue Jahr vorzutragen. — Die Mitgliederzahl betrug: Anfang 1910: 488 Mitglieder mit 1132 Geschäftsanteilen, Ende 1910: 500 Mitglieder mit 1126 Geschäftsanteilen und einer Gesamthaftssumme von 563 000 Mark (566 000 Mark). Die Bilanz wurde von der Generalversammlung einstimmig genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Nach dem gleichfalls einstimmig genehmigten Gewinnverteilungsplan erhalten die Reserven I und II je 2000 Mark, die Mitglieder 11 452,10 Mark = 6 Proz. Dividende, wie im Vorjahr, der Aufsichtsrats-Dispositionsfonds wurde mit 1000 Mark dotiert und der Rest von 1142,95 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. In den Aufsichtsrat wurden die wegen Ablauf ihrer Amtsperiode ausgeschiedenen Mitglieder H. Langhorst und H. Schmand wieder- und als neue Mitglieder Direktor Sämmer und Bern. Francke gewählt. — Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde über den Bericht des Verbandsrevisors betreffend die am 22. und 23. Aug. vor. Js. erfolgte gesetzliche Revision der Bank verhandelt. Der Bericht lautet für beide Verwaltungsorgane recht günstig und wurde von der Versammlung mit Beifall entgegengenommen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	12./4.	13./4.		12./4.	13./4.
Wechsel Amst. k.	169,35	169,35	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80,65	80,60	Ung. Goldrente	00,00	93,80
Check London	204,6	204,6	Schatzscheine	100,30	100,40
" Paris	80,85	80,85	Sächs. Rente	83,50	83,30
Wchs. Wien	85,18	85,15	Rh.-W. Rentenbr.	100,70	100,60
" Ital. Pl. k.	81,05	81,05	"	91,20	90,25
Russ. Noten	216,30	216,30	Rhein. XX-XXI	100,50	100,50
Privatdiskont	2⅛	3	do. XXII-XXIII	96,30	96,25
Reichsanl. kon.	93,90	94,00	III-VII. X. XII-XVII.XXIV.		
"	84,20	84,25	XXVII. XXIX	91,25	91,00
Pr. Konsol kon.	93,90	94,00	" XXVIII 16	91,75	91,50
"	84,20	84,20	" XVIII	88,00	88,00
Bayer. Handelsb.			" IX, XI, XIV	86,20	86,20
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,60	100,60
Berl. H. P. abg.	97,00	97,10	do.IV " u. V 1915	101,40	101,40
do.	90,00	90,00	do. IV 09	97,00	97,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,10	99,00	do. II. III. IV	91,00	91,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,20	do. IV. VIII. X (1915)	91,20	91,20
do. III unk. 05	90,80	90,80	do. II	84,50	84,50
Preuss. Centr. Bd. von 1836	99,50	99,40	Dortm. St.-Anl.	99,80	100,00
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	Münster. Stadt-Anleihe	90,90	00,00
" 86, 89	90,20	90,20	Westf. Pfdbr. 3½%	91,20	91,20
" 94, 96 unk. 06	90,00	90,00	" 4%	000,00	100,10
1904 unk. 13	90,50	90,50	Köln-Mind. Pl.-Al.	137,50	137,25
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,25	99,25	Ostafr. Zollobligs.	93,90	93,70
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,50	125,50
do. 28 unk. 1917	99,80	99,50	B.-M Bk. Elbf.	163,10	163,10
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Berl. Handelsges.	170,00	169,90
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	117,70	117,40
do. 26 unk. 14	93,25	93,25	Deutsche Bank	266,00	265,80
do. 24 unk. 1912	91,50	91,50	Diskonto-Komm.	193,00	192,80
Pr. Com. Obl. II unk. 10	100,30	100,30	Dresdener Bank	158,90	159,00
do. VI unk. VII unk. 17	100,50	100,50	Essener Bankv.	133,25	133,50
do. VIII unk. 18	100,75	100,80	Ess. Kreditanst.	166,90	167,00
do. IX unk. 20	101,75	101,25	Mitteldtsch. Bank	120,70	120,30
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Niederd. Bank	0,00	0,00
Italien. Rente	000,00	000,00	Osnabr. Bank	139,50	139,50
Rumänien 1889	00,00	92,60	Rheinische Bank	117,60	117,60
Rumänien 1898	92,20	92,70	Rh. Diskont.-Ges.	128,75	128,75
			Schaaffh. Bv. alte	139,60	139,50

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	276,25	277,00	Königsbrauerei	150,25	150,25
Alumin.-Industrie	288,50	288,80	König Wilhelm	289,00	289,25
Allg. Lok. & Strb.	162,70	162,70	do. do. St.-P.	338,75	338,75
Anglo Guano	117,40	117,90	Königsborn. Bgb.	215,10	216,50
Aren. Bergbau	396,75	399,00	Kronprinz Ohligs	535,25	535,25
Baer & Stein	418,60	411,75	Küppersbusch	218,00	215,50
Berzelius	101,25	101,10	Lapp	105,25	104,10
Bielefeld. Masch.	477,75	479,10	Laurahütte	178,50	177,40
Bochum. B. Lit. C.	81,00	84,25	Märk. W. Berg.	119,10	120,30
Boch.-Gels. Str.	144,00	144,00	Magdeb. Bergw.	519,00	519,00
Boch. Gusstahl	240,00	240,80	Massener Bergw.	122,25	122,00
Bochum. Viktor.	129,50	129,50	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	120,10	119,90	Mülh. Bergb.-G.	190,00	190,10
Chem. Weiler	230,00	230,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	451,80	452,00	Nordd. Lloyd	102,25	102,40
Concordia Bergw.	315,00	314,25	Nordpark	21,60	21,50
Consolidation	355,90	356,00	Oberschles. Eisenbahnbedarf	104,50	105,00
Deutsch-Luxemb.	197,70	197,40	do. Eisenindust.	91,50	92,00
Donnersmark	308,00	309,75	Orenst. & Koppel	229,75	229,25
Dortmd. Un. I. C.	000,00	000,00	Phönix	259,25	262,00
Düsseldt. Eisbhd.	278,50	279,25	Rhein. Braunkohl.	170,10	169,00
" Eisen	178,50	179,00	do. Metall	96,00	95,70
Dynamit Trust	190,90	191,40	do. do. V. A.	92,00	92,10
Elberf. Farbenf.	495,75	495,00	do. Möbel	162,25	161,25
do. Papierfab.	71,25	71,25	do. Nassau	313,00	319,00
Elektrisch. Unter-Zürich	301,25	301,25	do. Stahlw. A.	170,50	179,90
Eschweil. Bergw.	183,25	183,50	do. West. Ind.	147,50	142,50
Fac. E. Mannstädt	198,50	200,25	do. do. Kalkw.	191,50	192,80
" Vorz.-A	198,00	200,75	Rombacher	189,75	190,40
Gasmot. Deutz	146,50	146,60	Rote Erde	117,50	117,50
Gelsenk. Bergwk.	209,80	210,20	Schlegelbrauer.	162,60	162,60
do. Gusest.	83,50	84,10	Schulz Knaudt	135,50	135,50
Gerresheim. Glas	248,50	245,00	Siegen-Solingen	106,60	106,80
Ges. für elek. Unt.	177,75	173,00	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	370,00	370,50
Gr. Berl. Strassb.	193,70	193,80	Ver. Köln-Rottw.	302,50	303,00
Hamb. Packetf.	133,50	138,40	Vorwärts Spinn. Bielefeld	58,50	58,50
Hansa	175,60	170,30	Wasserw. Gelsenk.	206,25	206,25
Harkort Br. Akt.	138,25	137,50	Westf. Drht.-Ind.	166,00	167,50
do. Vorz.-Akt.	155,00	154,00	do. Drahtwerke	246,00	247,00
Harpener Bergb.	188,50	189,00	do. Kupfer	112,00	113,00
Haspe	180,00	182,00	do. Stahlwerke	57,00	57,10
Hedwigshütte	184,00	183,75	Wickinger	115,25	115,25
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	166,75	166,75	Ilse Bergbau	223,00	225,00
Hösch Eis. u. St.	335,25	340,50	Witten. Gusstahl	276,00	278,50
Humboldt Masch.	154,10	150,10	Witten. Stahlr.		
Ilse Bergbau	000,00	447,00			
Kattowitzer	245,90	245,00			
Kirchner & Co.	438,75	440,00			

Nachbörse.

Bochum. Gusstahl	240,25	241,25	Harpener	189,50	189,30
Deutsch-Luxbg. V.	197,50	197,30	Grosse Berl. Str.-B.	193,50	193,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	138,75	138,75
Laurahütte	176,00	177,85	Hansa Dampfschiff	175,65	170,00
Rheinisch. Stahl	171,75	172,15	Nordd. Lloyd	100,85	102,30
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	190,85	191,30
Gelsenkirchen	210,30	210,50	Allg. Elekt.-Ges.	276,75	277,25

Tendenz: fest.

Österr. Kredit	205,50	205,85	Anatolier 80%	118,15	119,8
Berl. Handelsges.	170,00	169,75	Baltimore & Ohio	105,75	105,75
Commerz-Disk.-B.	000,00	117,50	Kanada Pacific	226,00	226,50
Darmst. Bank	128,25	128,25	Orientbahn	000,00	155,25
Deutsche Bank	266,25	266,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	192,85	192,85	Ital. Meridionalb.	133,25	133,25
Dresdener Bank	159,00	159,00	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	128,50	128,30	Pennsylvania	000,00	123,65
Schaaffh. Bankv.	139,50	139,30	Luxemb. Pr. Heinr.	147,25	147,25
Russische Bank	171,65	171,30	Warschau Wiener	219,75	222,50
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	84,75	84,25
Lübeck Büchner	000,00	190,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	159,75	159,65	4% Russ. Anl. 1902	92,00	92,15
do. Südbahn	19,30	19,50	Türkische Lose	179,00	179,50

Tendenz. Die feste Grundstimmung, die die gestrige Börse beherrschte, übertrug sich auf den heutigen Verkehr, der trotz der bevorstehenden Feiertage recht lebhaft war. Im Vordergrunde des Interesses standen Warschau-Wiener und Phönixaktien. Für erstere stimulierten Dividendentaxen. Man sprach von 11 Proz. und darüber, während letztere auf Käufe einer ersten Bank beträchtlich anziehen konnten. Die übrigen Montanwerte konnten gleichfalls ihren Kursstand trotz des wenig günstigen „Iron Age"-Berichtes wenig aufbessern. Gelsenkirchener und Deutsch-Luxemburger stiegen auf sich erhaltende Gerüchte von einer Kapitalserhöhung, neigten aber später zur Schwäche. Am Markte für Elektrizitätswerte waren Schuckert wesentlich höher, da sich in diesem Papier angeblich im Zusammenhang mit dem Eingang großer neuer Ordres beträchtliche Meinungskäufe zeigten. Von amerikanischen Bahnen waren Canada begehrt und konnten im Verlauf gleichfalls im Kurse stärker anziehen. Banken waren vernachlässigt und überwiegend etwas schwächer. Österreichische Werte lagen etwas fester.

Produktenbörse.

Berlin, 13. April.
Weizen: Mai 201,00, Juli 200,50 Sept. 194,25.
Roggen: Mai 155,00, Juli 159,30, Sept. 158,75.
Hafer: Mai 159,50, Juli 161,25, Sept. 000,00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli. 000,00.
Rüböl: April 00,00 Mai 59,10, Okt. 58,70.
Weizenmehl: 24,00 bis 26,75.
Roggenmehl: 19,00 bis 21,00.

Haupt-Redakteur **Rudolf Striethorst.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring,** für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Emser Wasser
Königliche Mineralquellen
EMS
Heilbewährt bei Katarrhen, Husten Heiserkeit, Verschleimung Magensäure, Influenza u. Folgezustände.
Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.
Hauptniederlage: **Ferd. Meyer,** Münster.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 Abs. 3 der Ausführungsbestimmung zum Jagdscheingesetz vom 31. Juli 1895 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Monat März ds. Js. folgenden Personen Jagdscheine ausgestellt worden sind:

Geschäftsführer Ferdinand Kresel, Landessekretär Adolf Hauß, Kaufmann Theodor Stampfer, Hotelier Franz Schmitz, Paul Bröker.

Münster, den 6. April 1911.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Kirchspiel Metelen, zur Größe von 3361 Hektar, soll auf die Dauer von neun Jahren mit Eröffnung der Hühnerjagd 1912 beginnend in 7 Parzellen zur öffentlichen Verpachtung ausgesetzt werden und habe ich hierzu Termin auf den

24. April 1911, vorm. 10 Uhr,

in der Wirtschaft Lampen hierselbst anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, liegen vom 10. ds. Mts. ab bei dem Unterzeichneten 14 Tage lang offen und können gegen eine Gebühr von 1,50 Mark von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Kspl. Metelen, den 3. April 1911.

Der Jagdvorsteher:
Sch. Herdering.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung der Gräben und Böschungen an den sämtl. Wegen u. Chausseen im Gebiete der Stadt Münster soll auf die Dauer von 5 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungstermine finden statt:

1. Für die städtischen Wege und Chausseen in Gievenbeck am 19. April, nachm. 3 Uhr, bei Klm. 4,5 der Roxeler Chaussee.
2. Desgl. in Mecklenbeck am 19. April, nachmitt. 5 Uhr, bei der Kapelle.
3. Desgl. in Geist am 20. April, nachm. 3 Uhr, an der Kanalbrücke der Albersloher Chaussee.
4. Desgl. in Werse und Delstrup am 20. April, nachm. 4 Uhr, an der Kanalbrücke der Wolbecker Chaussee.
5. Desgl. in Kemper am 20. April, nachm. 5 Uhr, bei Klm. 1,2 des Schiffahrterdammes.

Münster, den 6. April 1911.
Der Magistrat.

Auf dem Amte Telgte ist die Stelle des

Steuersekretärs

zum 1. Mai ds. Js. neu zu besetzen. Gehalt 900 Mark, um 60 Mk. jährlich steigend bis 1200 Mk. Es wird die Beschleunigung der seitherigen Stelle verlangt, daß Bewerber zur selbständigen Bearbeitung der auf einem Amte mit hauptsächlich ländlicher Bevölkerung vorkommenden einfachen Steuer- u. Kassensachen befähigt ist.

Telgte, den 11. April 1911.

Der Amtmann:
Drees.

Garten-Verkauf.

Am **Mittwoch, 19. April cr., vormittags 11 Uhr,** werde im Gastlokale des Wirtes Herrn **B. Bertling** am hiesig. Bahnhofe den dem Herrn **Müller** aus Dortmund gehörenden **Garten,** Flur 5 Nr. 257, an der Clemensstraße, in unmittelb. Nähe des Eisenbahn-Empfangsgebäud. hierselbst, groß 7,70 Ar, für Bauplatz besond. geeignet, meistbietend zum Verkaufe aussetzen, und wird bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort im Termine erteilt.

W. Bäumer,
Auktionator, Coesfeld.

Bernhardiner (Hund),
4 Monate alt, zu verkaufen. **Näh. Herwarthstraße 8.**

Kottenpachtung.

Zu Oktober 1911 zu verpachten: eine Wohnung mit mehreren Morgen Acker und Weide für 1 oder 2 Kühe. Arbeitsverpflichtung bei einem Stundenlohn von 25 Pfg. bzw. Akkord.

Schloß Westerwinkel bei Herbern Westf. (Bahnstation Mersch).
Gräfl. von Merveldtsche Rentei.

» Kriegshund, «

gelb mit schwarzem Sattel, 2½ Jahr, an Haus u. Kette gew., sehr wachsam, Rattenfänger angenehmer u. schöner Begleithund, Pr. 50 M. Anfrag. unter **M M 3328** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreibmaschine und Geldschrank

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe über Preis, Alter, Zustand u. **O P 3330** an die Geschäftsstelle.

1500 bis 2000 Mk.

von tücht. Hotelier zur Vergrößerung seines gut florierenden Unternehmens auf sofort geg. gute Zinsen und monatl. Rückzahlung gesucht. Genügende Sicherheit vorh. Gefl. Offerten u. **E F 3321** an die Geschäftsstelle.

Für photogr. Atelier

in bester Geschäftslage ein ca. 10 Meter langer Raum, der mit großem, möglichst durchgehendem, nach Norden gelegenem Fenster versehen sein muß, und 2—3 Zimmer im Parterre oder 1. Etage sofort oder später mit Laden oder guter Ausstellegelegenh. im Hausflur gesucht. Off. erbeten. **B. Herrmann, Dortmund,** Schliepstraße 6.

Eine Feinbäckerei nebst Konditorei

mit zwei Königswinter Öfen (in bester Lage Bochums) p. bald zu vermieten.

Otto Meinhardt.
Herne i. W.

Inhaber einer gut eingeführten Maschinen- u. Eisenwarenhandl., verbunden mit Bauschmiede und Schlosserei, der in der ganzen Branche firm u. erfahren ist und 5—6 Gehülfen beschäftigt, sucht einen

»» Teilhaber ««

mit 8—10 000 Mk. Einlage. **(Fachmann mit kaufm. Bild. bevorzugt.)** Auch kann ein Stellmacher in gleichen Verhältnissen sich beteiligen.

Ebendas. wird zu Ostern oder 1. Mai ein

Schmiedelehrling

gesucht. Off. u. **W W 3315** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hotel u. Restaur.

Unter günst. Beding. zu verpachten, ev. auch ist ein Hotel mit Rest. zu verkaufen. Reflekt. woll. Offerten einreich. unt. **M B 716** an das Central-Zeit.-Bureau.

Flottes Versicherungs-Geschäft
mit Sitz in Münster u. gröss. Bestande, auch Vertreternetz, umständeh. billig abzugeben. Mtl. Reinverd. ca. 400 Mk. Einricht. vorh.; sehr angen., leichte Beschäftig. Für Kaufleute, pens. Beamte pp. sehr geeign. Reflektanten, welche üb. 3500 Mk. Barmittel verfügen, wollen sich u. **M B 786** in der Geschäftsstelle ds. Bl. melden.

Mecklenbeckerstraße 38.
— Telephon 2170. —
Zu verkaufen:
Große

Ladeneinrichtung,

komplett oder einzeln. U. a. Reale, Tische, Wagen, Standfässer, Eisschrank, Kontrollkasse, Aufschnittmaschine, Würstständer 2c. 2c.

Gute hochtr. Ziege zu verk. Weselerstraße A 1.

Welche Sparkasse

beleiht neuerbautes herrschaftliches Wohnhaus innerhalb 60 bis 65 Prozent der Taxe? *
Gefl. Offerten u. **R R 3312** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stadt Buer.

In bester Geschäftslage haben wir eine Besitzung, 20 Meter Front, mit Einfahrt und gr. freistehenden massiv. Hintergeb., 110 Ruten, für jedes Geschäft geeignet, bei 10 000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen.

Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W., Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.

Erfahr. Kaufmann,

Anfang 40er, ledig, der lange Jahre mit Erfolg reiste und auch selbständig war, sucht Vertretung oder Reisepostten bei eingeführt. Firma. Kaut. kann gestellt werden. Angeb. unter **T T 3314** befördert die Geschäftsstelle d. Ztg.

Große deutsche Fabr. landwirtsch. Maschinen sucht in all. größeren Orten bei hoh. Einkommen (Provision)
tüchtige

Agenten.

Gefl. Offerten u. **G H 3323** an die Geschäftsstelle. *

Suche einen
deutschen Schäferhund
oder Hündin, in allen Teilen fein korrekt, im Alter von 8 bis 15 Monate. Angebote sind zu richten an **Bernhard Westrup, Greven,** Emsstr. 12.

Größere

Kapitalien

zu 3½—4% stehen zwecks Erwerbung von guten Hypotheken auf **Güter, Bauernhöfe, Kötter- und Neubauereien,** sowie für **Kirchen und Schulgemeinden** zur Verfügung. Die Kapitalien werden nicht gekündigt und der Zinssatz nicht erhöht. U3c

August Wulf, Finanzier, **Osnabrück.**

26 000 Mk.
auf neuerbautes Wohnhaus im Norden bis zu 4¼% per bald gesucht. Offerten unt. **Z 2927** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

21 000 Mk.
auf neuerbautes **Wohnhaus im Norden** bis zu 4½% **per bald gesucht.** Offerten unt. **Z 2927** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

»»» Abfallgerste «««
billig abzugeben.

Gebr. Bauing,
Altenberge in Westf. *

Gelegenheitskauf!
Eine fast neue Bretterbude mit Asphaltdach, 8×6 Meter groß, Baugerüst, 900—1000 Mk., ist billig zu kaufen. Gefl. Off. u. **H H 3265** an die Geschäftsstelle.

»» Bäckerei ««
in der Altstadt unter günst. Beding. sof. zu verm. Off. u. **C C 770** a. d. Geschäftsst.

Gut florierendes **Butter-, Käse- und Eiergeschäft** ist umständehalber sofort billig zu verkaufen.
Offerten unter **B C 3318** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Starkes, tadellos. **Herrenfahrrad** (Freil., Rücktrittbr.) für 75 Mk. zu verkaufen. Melchersstr. 7 (Küchenein.).

8- bis 10 000 Mk.
zur Herstellung und Ausbeutung eines gangbaren Artikels gesucht.
Offerten unter **M M 738** an die Geschäftsstelle erb.

Ärztlich empfohlen!

Pepsin-Cognac

von E. & O. Schützendorf,
Düsseldorf.
über Wirkungen u. Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbez. Prospekt. Pepsin-Cognac-Verschnitt in Flaschen ½ Ltr. M. 3,50, ¾ Ltr. 2,75, ½ Ltr. 2,—, ¼ Ltr. 1,50, ⅛ Ltr. 75 Pf.
Pepsin-Cognac ff. * M. 5,00, ** M. 6,00, * M. 7,50 und im Ausschank in Münster bei F. Köster, Ludgerihof.** *



Am **Samstag, 15. d. Mts.,** nachm. 3½ Uhr, wird auf der **Marienthalstr. 10** ein fettes **Schwein ausgehauen,** das Pfund zu 60 und 65 Pf.

Einfamilienhaus,

Mitte der Altstadt, an verkehrsreicher Straße, unterh. z. 1. Okt. zu verkaufen. Zu erfahr. in der Geschäftsstelle.

Lengericher Zement-Aktien

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisforderung unter **L L 775** an die Geschäftsst. *

Gut einger. Zigarrengeschäft umständehalber zu verkaufen. Off. unt. **Z 2925** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Bernhardinerhund
umständehalber spottbillig zu verkaufen. b(2a
Näheres **A. Rolef.**

Gelegenheitskauf.
Einige Stücke echte **Rohseide** zu verkaufen; ferner **Manserpistole** zu verkaufen. Näh. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Hauslehrerstelle!

Ich suche für einen Stubenten im 3. Semester, der bereits ähnliche Stellung bekleidet hat und im Unterrichten erfahren ist, eine Hauslehrerstelle.
Dr. Stern, Gymnasialdirekt., **Bocholt,** Neustraße 28.

Heirat!
Ig. kath. Mann, 30 J., Besitzer einer Gastwirtschaft verbunden mit Schlosserei, wünscht mit einer gut kath. erzogen. Dame zwecks spät. Heirat in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgem. Off. mit Angabe d. Verhältnisse u. Bild unter **Z 2853** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Zollanfsch.-Rock, fast neu, mittl. Fig., billig zu verkauf. Leererstraße 5, 2. Etg.

Komm.-Schleier m. Kranz zu verk. Weselerstr. A 1.

Verloren Montag nachm. von Pröbsting (Handorf) bis Münster Portemonnaie mit Inhalt. Geg. Bel. abzugeb. Industriestraße 14, 1. Etg.

Wer liefert täglich 40—80 Liter Vollmilch? Off. unter **L L 776** an die Geschäftsstelle.

Sch. Sportwagen bill. z. vk. Hiltrup 186, oben.

Kinderwagen, guterh., mit Gummirädern preisw. abzg. Erphostraße 1, 2. Et.

Briefmarkensamml. preiswert zu vk. Näh. Geschäftsst.

Hechbauer u. Einzelkäfige, alles **Drahtgeflecht,** zu verkaufen.
Mecklenbeckerstr. 38 (Laden).

Neues dunkelbl. Kostüm, Nr. 44, weg. Trauerfalls zu verk. Näh. Geschäftsstelle.

2. Hypothek,
17—18 000 Mk.,
zu 5% zu leihen gesucht. Offerten unter **D O 770** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ein zuverl., nüchterner **Reisekutscher gesucht.**
Näh. in der Geschäftsstelle.

» Für Pferdehaare « *
und Metalle zahlt stets
— höchste Preise —
Weinberg, Sonnenstraße 80.

Katholische Heirat.

Bäckermeister, 29 J., mit flottem Gesch. u. schön. groß. Eigentum, Dampf-Bäckerei, wünscht, da seine Schwester, welche ihm seit 5 Jahren den Haush. führt, heiratet, mit jg. kath. Dame von angen. Äuß., welche tücht. im Haushalt u. Geschäft ist, zwecks Heirat bekannt zu werden. Junge Damen, welche auf dieses ernstgem. Ges. reflekt., mögen vertrauensvoll ihre Adr. nebst Ang. ihrer näh. Verhältnisse, womöglich mit Photogr., an die Geschäftsst. ds. Bl. gelangen lassen unt. **S T 3333.** Diskr. Ehrensache. Anonym zweckl. Gewerbsm. Vermittlung verbeten. *

Gold-Füllfederhalter
in grosser Auswahl u. in allen Preislagen.
Louis Espagne,
Papier- u. Schreibwaren, Ludgeristrasse 94.

Express-Kopiertuch
— 45 Pfg. —
beseitigt jeden Ärger.
Allein-Verkauf
M. Löwenstein,
Münster.

Abschriften,

Briefe, Vervielfältigung, mit Schreibmaschine fertigt schnell und billig a*
Central-Bureau,
Loerstraße 1, Teleph. 1670, gegenüber d. Clemenskirche.

Gute Geige
für Anfänger preiswert **abzugeben.** b(2a
Näheres **A. Rolef.**

»» Zum Reinigen ««
v. Parkett u. Linoleum
empfehle
Theissings Reinigungsmasse Brillant.
Friedr. Theissing,
Parkettfabrik, *
Mittelhafen 3. — Tel. 409.

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. **Kindergarderobe, Schuhe** 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Altkandlg., **Jüdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1681. *

Uhrmacher-Lehrling
gesucht. *
Th. Brameier,
Bogenstr. 17.

Fischbein a. Regenschirmen, frei v. Metall, kauft zu einem hoh. Preise **C. Rütter sen.,** Krummer-Timpen 17—19. Geschäftsgr. 1878. *

Korkboden,

Linoleum-Unterlage, elastisch, fußwarm, schalldämpfend, fertigt an **Stein,** Stuckgeschäft, Oststraße 8, Fernruf 840. a*

Zahle für Gold pro Kilo 1000 Mk., Silber bis 30 Mk., auch kleinere Mengen werden nach diesem Preise berechnet. *
C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Einzel-Repetitor
erteilt Rechtsanwalt in der Nähe v. Münster. Meld. u. **D E 1310** a. d. Geschäftsst. *

Alle Erdfarben,
roh und streichfertig, in Lack und Öl gerieben, erhalten Sie gut und billig in der **Mohren-Drogerie** *
A. & F. Hausmann.
Lieferung frei ins Haus.



Neueste Form.

Breiter, niedriger Kopf mit großem flachen Rand
Mk. 3.50, 4.50, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00 usw. a*
— Erprobte Qualitäten. —

Otto Liessem
Fernruf 960. Salzstr. 45.

Kommuniongeschenke,

Religiöse Bilder (galvanoplastische Erzeugnisse in Gravierung u. Ciselierung)
empfiehlt
Carl Hilff,
Kunstgewerbl. Graveranstalt, Münster i. W.,
Rothenburg 13. a2a



Meine Glacé-Handschuh-Spezial-Marke
Mary
Erstklassiges Fabrikat in den neuesten mod. Farben à Paar
M. 2.75.
A. Merlin
Spezialhaus für a2a
Handschuhe und Krawatten,
Ludgeristraße 72.

Spazier-Stöcke
Riesen-Auswahl
Billigste Preise
Cigarrenhaus Zur Glaspassage.

Im Ausverkauf
wegen Aufg. des Ladengesch.
Spiekerhof 31
Schokolade, Bonbons, Pralinés, fern. Aufnehmer, Berlin, Lobel, **Puppomade, Seifenpulver** usw. *

**

Wenn sich ein Geschäft

in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem der maßgebendsten der Branche emporgearbeitet hat und sich eines ungewöhnlich großen Zuspruches erfreut, so wird man überzeugt sein, daß dieses Geschäft Hervorragendes leistet. — Ueberzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung der größten Ausstellung dieser Art.

Möbel-Ausstellung

Josef Weber Nachf.,

Ludgeri-Platz 3.

Max Hartz,
Drubbel 19.

Dessert- und Krankenweine.



Zöpfe
Locken
Haarunterlagen
Haarschmuck
und
Haarpflegemittel
empfiehlt billigst

H. Monhof
Bogenstr. 7.

Ausgekämmtes Haar
wird verarbeitet und angekauft.
— Versand nach Probe. —

---

43 Königstr. 43
gegenüber St. Ludgerikirche U2a
ist jetzt mein Geschäft.

Kunibert Ebbing
Betten u. Aussteuerartikel.
Noch vorrätige Anzug- u. Kleiderstoffe staunend billig.

Göricke

Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Riesenleistung aufzuweisen
101 km 623 m in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad für Sport und Geschäftszwecke.



Vertreter für Ostbevern und Umgegend
C. Schwegmann,
Ostbevern. a65

Parfüm!!
ausgewogen
in allen Gerüchen als:
Veilchen, Maiglöckchen, Heliotrop, Flieder, Kleeblüte, Rose u. s. w.
Machen Sie bitte einen Versuch.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46.

Electr. Klingeln
Türöffner, Türschlieber, Telephone,
montiert praktisch u. sauber unter Garantie
F. Gillen,
Königstr. 58. Telephon 1908.

Reparaturen und **Stimmungen**
an Pianinos, Flügeln und anderen Musikinstrumenten übernimmt unter Garantie bester Ausführung
Fritz Riesenbeck,
Piano-Bau-Anstalt,
Bogenstr. 13. Bergstr. 76.
Fernsprecher 1396.

Max Hartz,
Drubbel 19.

Delikatessen.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Münster und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in der **Bahnhofstraße No. 10** ein

Cigarren- und Cigaretten-Spezial-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch erstklassige Fabrikate zufrieden zu stellen.

—*—

Zur Einführung empfehle ich den Herren Qualitätsrauchern und Feinschmeckern folgende Spezialmarken:

Spezialität No. 80
uns. 10 Pfg.-Cigarre, 10 Stück 75 Pfg., 100 Stück 7.— Mk.

La Caoba,
Fehlfarben d. 15 Pfg.-Cigarre, 10 dto. 90 Pfg., 100 dto. 9.— M.

Mars,
Sumatra-Havana, 10 dto. 1.00 Mk., 100 dto. 9.50 Mk.

La Diva,
hervorragende Qualität, 10 dto. 1.20 Mk., 50 dto. 5.70 Mk.

Perle von Hamburg,
das Feinste in dieser Preislage, 10 dto. 1.50 Mk., 50 dto. 7.— Mk.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Otto Hertel.



WALLERSTEIN'S
FORTSCHRITT-STIEFEL

DAS BESTE in Qualität
DAS HÖCHSTE in Eleganz
DAS VOLLKOMMENSTE in Paßform

SCHUHHAUS
B. WÖRDEMANN
Rothenburg 4.

Germania-Fahrräder

Modelle 1911, bewährte Tourenräder, schneidige Strassenrenner, hervorragend leichter Lauf, hübsche Ausstattung.

Fr. Sassmann, Münster i. W.
Glaspassage. Telef. 844. ö*

Fahren Sie SUPERIOR-RAD



musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, Vorteilhafteste Preislage!
fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.

HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 107.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- U. SÜDDEUTSCHLANDS.

Zuckerkranke.

Geeignete Apparate z. eigenen und genauen Bestimmung des Zuckergehaltes empfiehlt
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstraße 1.
Ein Apparat macht sich durch 2—3 Analysen bezahlt u. bietet für immer eine zuverlässige Kontrolle. Lobende Anerkennungen. a*

Für Schuhmacher!

Einen großen Posten **Schäfte, Sohlleder** und andere **Schuhmacherbedarfs-Artikel** zu und unter Einkauf zu verkaufen.

Wwe. H. Gosvert,
Salzstraße 15. l3c

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine „SANELLA", welche unter dem Schutze des D.R.-P. Nr. 100 922 allein von uns hergestellt wird

Liebreich



In einschlägigen Geschäften erhältlich.
SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.

Wer einen dankbaren Fussbodenanstrich wünscht,

verwende nur meine allseitig sehr beliebten **Serpinol-Lackfarben.** Trotz des sehr billigen Preises hat der Lack nur die besten Eigenschaften; trocknet in ca. 6 Stunden glashart, gibt hohen und sehr haltbaren Glanz und wird überall gelobt.
Kilodose **1.60 Mk.** nur bei w*
Carl Francke, Kronen-Drogerie,
Frauenstraße 1.

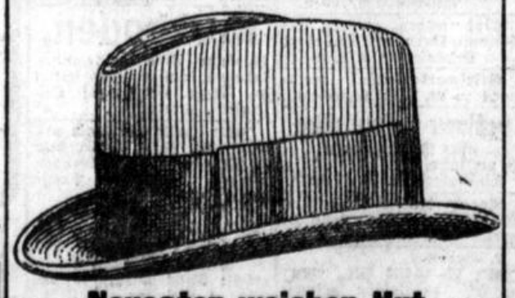


Anerkannt gute
Schuhwaren
findet man zu soliden Preisen in dem bekannten
Schuhwarengeschäft Heinr. Hövener,
Graelstraße 42.



Schulbedürfnisse
Griffelkasten
Federhalter
zu billigsten Preisen

L. A. Lüttelmann
Münsterstr. 20
Prinzipalmarkt 23



Neuester weicher Hut
in allen modernen Farben

Ia. Wollfilz	3.00	3.50	4.00	4.50	5.00
Ia. Haarfilz	6.50	7.00	7.50	8.00	9.00

A. Spanke
Prinzipalmarkt 4. **Fernruf 1442.**

Wegebaumaterial.

Basaltähnliche Hochofenschlacke, Kleinschlag, Packlage, Splitt,
bester Ersatz für Basalt,
liefern ab ihren Brechanlagen in Hörde und Ruhrort
Carl Risch, G.m.b.H.,
Essen-Ruhr.

Für Kranken- und Unfallversicherung
an allen Orten tüchtige Agenten, auch stille Vermittler gesucht.
Bayrische Versicherungs-Anstalt E. H. München.
Filial-Direktion Köln, Moltkestr. 42. b(2a

Lichtspielhaus
Salzstraße 25. Salzstraße 25.

Charfreitag keine Vorstellung.

Samstag und folgende Tage,
nachmittags von 2—8 Uhr
Familien-Vorstellungen.
Kinder haben Zutritt in Begleitung Erwachsener.

Von abends 8 Uhr ab
Große Gala-Vorstellungen mit erweitertem Programm.

Alles Nähere die Programme. w3a

Die Herren Aktionäre der Zwei-Löwenbrauerei A.-G. zu Münster i. W. werden hiermit zu der am **27. April 1911, nachmittags 3 Uhr,** zu Münster i. W. im Restaurant „Zu den Zwei Löwen", Breitegasse 26/29, stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahl des Aufsichtsrats.

Zur Teilnahme und Beschlußfassung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder deren Reichsbank- oder notarielle Depotscheine gemäß § 25 unseres Statuts **spätestens am 23. April 1911, abends 6 Uhr,** auf **unserer Geschäftsstelle** zu **Münster** oder bei einem **Notar** hinterlegt haben.

Münster i. W., den 5. April 1911.

Zwei-Löwenbrauerei-Aktien-Gesellschaft.
Jos. Bierbaum. **Wiebe.**

Inserate

für die
Oster-Nummer
bitten wir uns bis spätestens Samstag morgen 10 Uhr, grössere Anzeigen dagegen schon bis heute
Freitag mittag
einzusenden.

Münsterischer Anzeiger und Volkszeitung.

Max Hartz,
Drubbel 19.

:: Spezial-Abteilung ::
in
Chokoladen, Confitüren.

Verlegte mein Geschäft
nach
Rothenburg 17
(früh. Finkenstädt-Breusing).
Bernh. Tormann,
Musikalien-Handlung,
Pianoforte-Magazin.

Wohne jetzt
Altersteinweg 28, II.
Frau M. Kruse,
Zahnatelier.

Haltbare
Neuvergoldungen
alter Goldrahmen 2c.
billigst in der Vergolderei
Jos. Kraus,
Münster i. W., Frauenstr. 13/14.
Telephon 464. b*

Empfehle
für die Feiertage:
ff. **Puterhähne**
„ **Puterhennen**
„ **Gänse** Pfd. 65 Pfg
„ **Enten**
„ **Poularden**
„ **Kapaunen**
diesjähr. junge **Hahnen**
schwere **Suppenhühner**
Rehkeulen
Damwildkeulen
Birkhähne
Birkhennen.

Heinr. Schneider,
Wild- u. Geflügelhandlung,
Michaelisplatz 4, am Domplatz
330 Fernruf 330.
Versand nach auswärts prompt.

Pianinos
Flügel
Harmoniums
nur erstklassige Marken in großer Auswahl von 16 nur erst. Firmen, sowie **eigenes** Fabrikat, mit doppelbohlem Resonanzboden (D.R.G.M. 428003) liefert zu äußerst billigen Preisen a3c
Fritz Riesenbeck,
Pianoban-Anstalt,
Bogenstr. 13, Bergstr. 76.
Reparaturen, Stimmungen.



Sportbahn.

Beide Ostertage:
öffentlicher Training.

Kaffee-Restaurant.
Eigenes Gebäck.

Spezialität:
»» Moselwein, ««
eigenes Wachstum.

Bürger-Sodalität.

Unsere Mitglieder werden zur Teilnahme an der
Karfreitags-Prozession
eingeladen. — Sammelplatz: Domplatz (Westportal) 1 Uhr.

Max Hartz,
Drubbel 19.

Erstklassige Ausstellung
von
Oster-Artikeln.